

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

34 (16.2.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mittig. Durch die Post 1.85 zusätzlich 43 Bpf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Dpf. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65

Badischer Landemann
gegründet 1886



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 4-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Donnerstag, den 16. Februar 1950

St. 34

VOM TAGE

Hebung der „Truculent“ verschoben. Die Hebung des von einem schwedischen Frachter vor wenigen Wochen gerammten englischen U-Bootbootes „Truculent“, bei dessen Untergang fast 30 Besatzungsmitglieder ihr Leben ließen, mußte nach verschiedenen ergebnislosen Versuchen verschoben werden. (ZSH)

Besatzungsstatut wird geprüft. Ein deutsch-amerikanischer Sachverständigen-Ausschuß prüft zur Zeit die Auslegung des Besatzungsstatuts. Er soll Mißverständnisse klären und eine Revision des Besatzungsstatuts vorbereiten.

de Gasperi erhält Vertrauen. Die italienische Abgeordnetenkammer sprach der neuen italienischen Regierung de Gasperi mit 314 gegen 189 Stimmen das Vertrauen aus. (ZSH)

Polen-Prozess in Lille. In Frankreich wird ein Strafverfahren gegen den ehemaligen polnischen Vizekonsul in Lille vorbereitet. Die Anklage lautet auf Spionage und Übermittlung von geheimen Informationen an eine ausländische Macht. (ZSH)

Seehahn fordert zivilen Luftverkehr. Bundesverkehrsminister Dr. Seehahn forderte in Köln erneut die Zulassung Deutschlands zum zivilen Luftverkehr. Der Minister sagte, Deutschland müsse die Möglichkeit erhalten, den friedlichen Luftverkehr mit anderen Ländern wieder aufzunehmen. (ZSH)

Dibelius sprach mit dem Sowjetbotschafter. Bischof D. Dr. Dibelius suchte in Begleitung von Generalinspektor D. Krummhuber den sowjetischen Botschafter Semjonoff in Berlin auf. Es wurde insbesondere die Frage der noch in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen besprochen. (epd)

Deutsche SPD-Vertreter bei Cripps-Versammlung. Drei Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Presse wohnten einer Wahlversammlung, auf der der britische Finanzminister Sir Stafford Cripps sprach, bei. Rom. Papst Pius XII. ist an einer leichten Grippe erkrankt.

SED droht mit Enteignung

Repressionen gegen alle Deutsche, die Sowjetzone illegal verlassen, angekündigt

Berlin (ZSH). Wie hier eben bekannt wird, hat das Politbüro der SED einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der sich gegen alle Deutsche richtet, die sich am 9. Mai 1945 die Sowjetische Zone illegal verlassen haben.

Der Ministerpräsident der Ostregierung wird darin ersucht, diese Deutsche sofort zur Rückkehr aufzufordern und ihnen dafür eine Frist von vier Wochen zu stellen. Im Falle der Nichtbefolgung sollen die Sach- und Geldwerte der betreffenden Personen bedingungslos enteignet werden, auch dann, wenn sie von Familienangehörigen oder Verwandten in der sowjetischen Zone verwaltert werden.

Kein Abhörverbot für Westsender

Entgegen anderslautenden Meldungen, die kürzlich durch einen Teil der westdeutschen Presse gingen, erfährt epd von kirchlichen Dienststellen in der Sowjetzone, daß ein Verbot des Abhörens westlicher Sender weder bevorsteht noch in letzter Zeit ergangen ist. Auch von Anklageerhebungen auf Grund eines solchen Tatbestandes ist nichts bekannt. Dagegen fällt das Abhören westdeutscher oder westberliner Sender dann ins Gewicht, wenn gegen jemanden ohnehin ein Verfahren läuft.

US-Militärzug aufgehalten

Der amerikanische Militärzug von Berlin nach Frankfurt wurde am Grenzübergang Marienborn zwei Stunden lang von den Russen aufgehalten. Die Sowjets behaupteten, daß sich zwei Angehörige des internationalen Roten Kreuzes unberechtigt in dem Zug befänden. Von amerikanischer Seite wird hierzu festgestellt, daß die Papiere der beiden Reisenden in Ordnung waren und daß die Russen bisher keine Einwände gemacht hätten, wenn Vertreter des internationalen Roten Kreuzes in amerikanischen Militärzügen mitfuhren.

Skorzony in Paris?

Gerüchte um den „Betrüger des Duce“

Paris (DND). Der Mussolini-Betrüger Otto Skorzeny soll sich seit zwei Monaten in Paris aufhalten. Die Presse, vor allem die kommunistische Zeitung „Le Soir“, macht viel Aufhebens um den vor zwei Jahren aus dem Gefangenenlager Darmstadt entkommenen SS-Mann, der nach Argentinien fliehen konnte. „Le Soir“ bringt das Bild eines übernormal großen Mannes, der mit einer Dame auf den Champs-Élysées spazieren geht, um zu beweisen, daß sich Skorzeny in Paris aufhalte. Selbstverständlich soll er nach diesem Blatt in Frankreich wohnen, um die französische Gruppe der faschistischen Untergrundbewegung zu besuchen. Englische und amerikanische Korrespondenten machten sich auf die Jagd nach Skorzeny, der in der Nähe von Versailles bei Freunden unter allen möglichen deutsch klingenden Namen auftauchen soll.

Der französische Innenminister erklärte, er werde sich um die Sache kümmern. Die französische Polizei bemerkt zu den Gerüchten über Skorzenys Aufenthalt in Frankreich, selbst wenn sie wüßten, wo er sich befände, hätte sie keinen Anlaß, gegen ihn vorzugehen, weil er nicht auf der Liste der Kriegsverbrecher stehe.

Beamtengesetz in zweiter Lesung angenommen

Wirtschaftspolitische Auseinandersetzung zwischen Dr. Veith und Minister Erhard — Die Mittwoch-Sitzung des Bundestags

Bonn (SHZ). In seiner Mittwoch-Sitzung befaßte sich der Bundestag mit einer Interpellation der SPD-Fraktion über den Umfang der Investitionen im Bundesgebiet.

Als Sprecher der Sozialdemokraten erklärte Abgeordneter Dr. Hermann Veith (Karlsruhe), die Bundesregierung habe das Jahr 1949 nutzlos verstreut. Aus dem deutschen Memorandum an die Marshall-Organisation in Paris könne man lesen, daß die Bundesrepublik am Ende des Marshall-Hilfsprogramms mit einem Defizit von 400 Millionen Dollar für die Bundesrepublik rechnen müsse. Aus dem Memorandum gehe auch hervor, daß die Zahl von 18 Millionen Arbeitslosen konstant bleiben werde.

Bundeswirtschaftsminister Erhard erwiderte dagegen, in den ersten zwölf Monaten nach der Währungsreform seien im Bundesgebiet Produktionswerte im Werte von 15 bis 16 Milliarden DM geschaffen worden. Durch Selbstfinanzierung habe man weitere sieben Milliarden DM aufgebracht. Zur Zeit sei es wichtiger, alte Arbeitsplätze auszunutzen, als neue zu schaffen. Der Bundeswirtschaftsminister wandle sich dann gegen den Vorwurf der Fehlinvestitionen. Er sagte, man dürfe nicht vergessen, daß die deutsche Wirtschaft zurzeit der Währungsreform schwierigen Problemen gegenüberstehe. Heute betrage das Investitionsvolumen 12 Prozent. Man sei sehr darum bemüht, das Lebensniveau des deutschen Volkes auch nach Beendigung des Marshallplans zu sichern. Wenn man den Deutschen heute vorwerfe, sie lebten über ihre Verhältnisse, so dürfe man nicht vergessen, daß das deutsche Volk 15 Jahre in einer Zwangswirtschaft gelebt habe.

Der Bundestag behandelte weiter in zwei-

ter und dritter Lesung den Entwurf eines vorläufigen Beamtengesetzes. Ein Antrag der SPD, den Gesetzentwurf an den Ausschuß für Rechts- und Verfassungsfragen zu überweisen, wurde abgelehnt. Die SPD hatte Bedenken geäußert, daß in der Vorlage eine Ermächtigung der materiellen Vorschriften des Beamtengesetzes von 1937 in Kraft setzen könne. Ein Sprecher des Zentrums erklärte, seine Fraktion werde dem Entwurf zustimmen. Der Abgeordnete Walter Menzel (SPD) sagte, in der Vorlage würden der Bundesregierung zu weitgehende Zugeständnisse gemacht. Besonders gefährlich sei es, diese Ermächtigungen nicht dem ganzen Kabinett, sondern dem Innen- und Finanzminister zu übertragen.

Am Schluß der Aussprache meldete sich noch Bundesinnenminister Heinemann zum Wort und erklärte, daß es bei dem vorläufigen Gesetzesentwurf nur um das jetzt notwendige gehe. Man habe aber den Eindruck als ob die SPD, vor deren „gesetzlicher Geschicklichkeit“ er alle Hochachtung habe, durch ihre Änderungsanträge das Beamtengesetz nur hinauszögern wolle.

Entsprechend der großen Zahl der vorliegenden Änderungsanträge nahm die Abstimmung zu den einzelnen Paragraphen mehr als eine Stunde in Anspruch. Zweimal mußte während der Abstimmung der „Hammelpfann“ durchgeführt werden, da es Präsident Köhler durch eine gewöhnliche Abstimmung mit Handaufheben nicht möglich war, die tatsächliche Mehrheit festzustellen.

Schließlich gelang es, das Gesetz in zweiter Lesung mit der Mehrheit des stark ermüdeten Hauses anzunehmen. Auf Antrag des nordrhein-westfälischen Innenministers Menzel (SPD) wurde die dritte Lesung des Gesetzes schließlich in den späten Abendstunden auf Donnerstag nachmittag vertagt.

Truman: „Keine Schwäche“

USA zu Meinungsunterschied mit Moskau bereit — Churchills Vorschlag eines Treffens mit Stalin zurückhaltend aufgenommen

Washington (ZSH). Das amerikanische Außenministerium gab am Mittwoch bekannt, die USA seien grundsätzlich bereit, mit der Sowjetunion alle wichtigen Fragen zu besprechen. Ein derartiger Meinungsunterschied, so erklärte der stellvertretende Außenminister, könne durch Vermittlung der Vereinten Nationen oder auf dem üblichen diplomatischen Wege stattfinden. Der Sprecher ließ jedoch durchblicken, das US-Außenministerium sei nicht gewillt, Angelegenheiten, die andere Nationen betreffen, allein mit der Sowjetunion zu erörtern.

Die Wahlrede Churchills, in der sich dieser, wie bereits berichtet, für eine Verständigung mit der Sowjetunion durch ein persönliches Treffen führender westlicher Staatsmänner mit Stalin einsetzte, ist in maßgebenden Kreisen mit besonderer Zurückhaltung aufgenommen worden. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für außenpolitische Fragen, Connally, sagte lediglich, die USA hätten niemals die Tür für gemeinsame Verhandlungen zugeschlagen.

16 Millionen in Sowjet-KZs

Die „New York Times“ veröffentlichten am Mittwoch ein Gespräch mit Präsident Truman über die amerikanisch-russischen Beziehungen. Dieser erklärte wörtlich: „Was den Beziehungen mit der Sowjetunion von allem Abbruch tut, ist die Tatsache, daß die Russen gegenüber Amerika noch immer an einem Minderwertigkeitskomplex und an Angstgefühlen leiden.“ Er sagte weiter, vor nahezu 40 Verträgen sei das Yalta-Abkommen der einzige, den die Russen eingehalten hätten. Seine letzte Hoffnung auf Einigung habe zu schwinden begonnen, als die Sowjets nach Abschluß des Potsdamer Abkommens den Handel zwischen Ost und West zum Stillstand gebracht hätten.

Truman erinnerte dann an seinen im Jahre 1948 gemachten Vorschlag, einen besonderen Bevollmächtigten nach Rußland zu senden. „Möglicherweise wird dieser Schritt noch einmal erfolgen. Aber wir dürfen kein Zeichen der Schwäche an den Tag legen, denn unsere Regierung kennt keine solche.“

Das Blatt berichtet weiter, dem Präsidenten sei auf Grund verlässlicher Informationen bekannt, daß sich 16 000 000 Menschen in russischen Konzentrationslagern befinden. Persönlichkeiten, die von Truman empfangen wurden, erklärten, der Präsident sei davon überzeugt, daß entweder während seiner Amtszeit oder danach ein Weg gefunden werde, die Welt vor der Zerstörung zu bewahren.

„Moskau nicht kriegsbereit“

Der amerikanische Verteidigungsminister Johnson vertrat vor Washington die Ansicht, daß die Sowjetunion zur Zeit nicht kriegsbereit sei. Selbst wenn sie einen Krieg gegen die USA führen wolle, sei sie im Augenblick nicht dazu in der Lage. Im übrigen meinte Johnson, daß man des augenblicklichen Verteidigungsstandes

Vereinigten Staaten treffend untreue, wenn man ihn als „den Anforderungen der Stunde genügend“ bezeichne.

Bangkok-Konferenz beendet

Die Konferenz der amerikanischen Diplomaten im Fernen Osten kam nach dreitägigen Besprechungen in Bangkok, der Hauptstadt von Siam, zum Abschluß. Es wurde bekanntgegeben, daß die Diplomaten Methoden zur Verhinderung einer Ausweitung des Kommunismus in Asien erörtert hätten. In dem nützlichen Kommuniqué heißt es, die Besprechungen ständen mit der amerikanischen Politik in Einklang, das Streben der asiatischen Völker nach nationaler Unabhängigkeit zu unterstützen.

Man vermutet in Madrid

Franco „denkt an Kabinettsumbildung“

Madrid (DND). Der hiesige Aufenthalt des Bruders des spanischen Staatschefs, Nicolas Franco, der spanischer Botschafter in Lissabon ist, wird in diplomatischen und politischen Kreisen mit den Versuchen in Zusammenhang gebracht, eine Demokratisierung des als autoritär geltenden Regierungssystems vorzunehmen. Der Bruder des Caudillo ist als Demokrat bekannt, der bei der Machtübertragung Francos seinerzeit in die Emigration ging. Es wird vermutet, daß General Franco im Interesse besserer Beziehungen zu den Westmächten sein Kabinett umbilden wolle, wobei Nicolas den Posten des Premierministers erhalten soll.

Es ist bemerkenswert, daß diese Gerüchte kurz nach den Besprechungen Francos mit dem Vizepräsidenten der amerikanischen Chase National Bank von New York, Alfred Barth, und dem Besuch des schweizerischen Bankiers Oswald verbreitet worden.

Von Ausländern gedungen?

Neues zum Mordplan gegen Heuss

Hannover (ZSH). Zu dem angeblichen Attentatsplan auf Bundespräsident Heuss wird noch bekannt, daß es sich bei dem in Hannover verhafteten Mann um den 41 Jahre alten ehemaligen nationalsozialistischen Blockleiter, Hans Bodensteiner handelt. Die hiesige Kriminalpolizei gab am Mittwoch bekannt, Bodensteiner, der in Schwarzmarktgeschäften verwickelt war, habe ausgesagt, im Laufe dieses Jahres sei er von Ausländern angewiesen worden, auf den Wagen des Bundespräsidenten eine Bombe zu werfen. Er habe aber das Attentat nicht ausgeführt.

Mehrere Geschäfte in Brand gesteckt

Unruhen in Johannesburg

Johannesburg (DND). In verschiedenen Außenbezirken von Johannesburg kam es zu Unruhen, in deren Verlauf mehrere Geschäfte geplündert und in Brand gesteckt und zwei Polizisten sowie vier Afrikaner verletzt wurden. Die Regierung der Südafrikanischen Union plant zur Verhinderung weiterer Unruhen, Sondersmaßnahmen zu treffen.

Österreich und die Verteidigung des Westens

Von unserem DND-Korrespondenten M. Wien.

In London, begann, wie bereits gemeldet, die 250. Sitzung der Sonderbeauftragten der vier Großmächte für den Staatsvertrag mit Österreich.

Noch mitten im Kriege hatten die „Großen Vier“ feierlich verkündet, daß die Befreiung Österreichs, das sie selbst als „das erste Opfer Hitlers“ bezeichneten, eines ihrer Kriegsziele darstelle. Als dann im Jahre 1945 die alliierten Armeen einmarschierten, erneuerten die Alliierten ihr Versprechen, das Land sofort zu räumen, sobald der „Staatsvertrag“ abgeschlossen sein werde.

Seither sind bald fünf Jahre vergangen. Friedensverträge wurden mit Italien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien abgeschlossen — zum Abschluß des Staatsvertrages mit Österreich aber kam es noch immer nicht. Die Österreicher haben inzwischen längst einsehen gelernt, daß dieser Abschluß von allem, nur nicht ihnen selbst, abhängt. Sie wissen heute, daß ihr Land eine strategische Drehscheibe „par excellence“ darstellt, und keiner der beiden Partner im „Kalten Krieg“ zwischen West und Ost, seinen Anteil daran aus der Hand zu geben wünscht.

Es lag auf der Hand, daß die Sowjets diese ideale Brückenkopfstellung vor dem Eisernen Vorhang nur sehr schweren Herzens räumen würden. Nunmehr sind aber auch von der „anderen Seite“ in bemerkenswerter Offenheit Stimmen laut geworden, die darauf hinweisen, daß die Westalliierten aus strategischen Gründen in Wien verbleiben müßten. Amerikanische Senatoren, wie Elmer Thomas und Mike Mansfield, die vor kurzer Zeit Europa einen Besuch abstatteten, haben die Gründe für diese These offen dargelegt. Der Pariser „Carrefour“ hat die hierbei zur Sprache gebrachten Gedankengänge in einem sehr interessanten Artikel auseinandergesetzt. Es heißt dort u. a.:

„Diejenigen, welche an die in Moskau im Jahre 1943 von den Alliierten übernommenen Verpflichtungen, Österreich nicht als besetztes Land zu betrachten, erinnern, haben leichtes Spiel, darauf hinzuweisen, daß die Anwesenheit der Besatzungstruppen schon zu lange gedauert hat. Es ist auch ganz natürlich, daß alle österreichischen Parteien eine lebhafteste Ungeduld darüber an den Tag legen, daß immer noch fremde Soldaten den Ring oder die Ufer des Donaukanals abschreiten. Aber wer konnte im Jahre 1943, ja noch 1945, das Ausmaß der russischen Expansion voraussagen? Wer konnte selbst zur Zeit der Potsdamer Konferenz versichern, daß die UdSSR eine Rückkehr normaler Verhältnisse in Deutschland verhindern, eine chinesische Mauer um ihre Zone bauen und die Unterzeichnung des Friedensvertrages auf unbestimmte Zeit verzögern würde?“

Seither hat der Westen zum Preise enormer Anstrengungen begonnen, langsam für seine Sicherheit vorzubauen, und diese Sicherheit bildet ein Ganzes. Es wäre sinnlos, das österreichische Gebiet davon auszuschließen. Als die Vereinigten Staaten vor drei Jahren durchblicken ließen, daß Europa zu Land gegen eine russische Invasion nicht verteidigt würde, mußte Österreich sich als einem unglücklichen Schicksal ausgeliefert betrachten. Es hätte damals versuchen können, wenigstens das sofortige Ende der Besetzung zu erreichen. Aber wäre es jetzt, wo der von Großbritannien und den Vereinigten Staaten gestellte Leitsatz für die westliche Strategie: „So weit östlich wie möglich“ lautet, nicht sinnlos, ein Land praktisch ohne Verteidigung zu lassen, das sich nach Westen bis unterhalb Bayerns, oberhalb Italiens und bis zur Schweiz erstreckt? Es braucht nicht viel Vorstellungsvermögen, um die politischen Folgen für Frankreich und Italien zu erraten, wenn eines Tages die Russen, vielleicht mit Hilfe einer Satellitenarmee, Tirol besetzen würden. Tatsächlich wird Westösterreich wie auch Deutschland geschützt, wenn der Westen sich über alle seine geographischen Möglichkeiten klar ist. Niemand wird etwas einzuwenden haben, wenn die Besetzung anderer Modalitäten Platz macht, vorausgesetzt, daß Garantien für die Sicherheit des Westens und daher in erster Linie zugunsten Österreichs ergriffen werden, dessen Präsident

Lesen Sie heute auf Seite 3 und 4 in den

Heimat- Nachrichten

Gestern diskutierten Hauseigentümer und Wohnungsschende

Bergwacht-Ehrung für H. Fischer und H. Ruf

Neues aus Herrenalb, Schöllbrunn und Spessart

Handwerk und Steuerreform

Renner am 18. November 1948 die geistige Solidarität mit dem Westen so betont hat."

An anderer Stelle sagt „Carrefour“: „Nach dem Abzug der Westmächte würde Österreich in der jetzigen Periode des „Kalten Krieges“ ein bedenkliches „militärisches Vakuum“ bilden, denn die Rote Armee verabsieht genau wie die Natur den leeren Raum; früher oder später dringt sie dort ein, wo kein Druck mehr dem ihren Widerstand kann. Darauf könnte man uns antworten: Aber auch die UdSSR wird ihre Truppen nach Unterzeichnung des Staatsvertrages zurückziehen. Sollte sie nach dem Abzug der Alliierten unter irgend einem Vorwand versuchen, das Land allein zu besetzen, würde dies Krieg bedeuten! Was wissen wir? Würde ganz Amerika im Falle eines unter bestimmten verhandelbaren Bedingungen und als innerpolitische Angelegenheit dargestellten sowjetischen Anschlusses wie ein Mann aufstehen? Gewiß sind die Amerikaner dem Geist von München weit weniger zugänglich, als es das England Chamberlains war; wer aber kann wissen, was geschehe, wenn der Geist des Weißen Hauses eines Tages z. B. Robert Taft hiedle?

Wenn aber, wie behauptet wird, die Vereinigten Staaten feierlich die Grenzen eines unabhängigen Österreichs garantieren? Auch die Tschechoslowakei hatte vor 1939 schriftlich Zusagen erhalten. Wenn die UdSSR ein vorher evakuiertes Österreich besetzte, wäre dies für die öffentliche Meinung des Westens nur ein juristisches Attentat, sozusagen nur eine abstrakte Gewaltanwendung. Wenn dagegen nur das geringste militärische Kontingent der Westmächte in Österreich verbliebe, würden die russischen Streitkräfte, welche darin Anstoß nähmen, auf sehr konkrete Weise den Wortbruch spüren lassen."

Stockinger beschuldigt Ströle

Die Fortsetzung des Spruchkammerverfahrens Ludwigsburg (ZSH). Die Fortsetzung des Spruchkammerverfahrens gegen Ernst Stockinger zeigte zunächst dessen politischen Werdegang. Der Vorsitzende der Spruchkammer machte ihm den Vorwurf, daß er in seinem bisherigen Leben eine klare politische Linie vermissen lasse, da er zweimal der SA beigetreten sei, um sie nach wenigen Jahren wieder zu verlassen. Stockinger erklärte dies damit, daß er im Auftrag Otto Strassers in die NSDAP eingetreten sei, um diesen zu informieren und die Partei von innen her zu sabotieren. Die Angaben Stockingers wurden durch eine eidstattliche Erklärung Strassers bestätigt. Seinen Versuch, wiederum in die NSDAP aufgenommen zu werden, bezeichnete der Betroffene als „Tarnung“.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung, in der es zwischen ihm und dem öffentlichen Kläger zu lebhaften Auseinandersetzungen kam, beschuldigte Stockinger insbesondere Ministerialrat Ströle, aber auch den derzeitigen Leiter des Befreiungsministeriums, Regierungsdirektor Schröter, sowie die gesamte Spruchkammer Ludwigsburg. Seine Entnazifizierung, so erklärte Stockinger, bestehe aus einer Reihe von Rechtsabgängen zu seinen Ungunsten. Ministerialrat Ströle habe ihm versprochen, daß er als Mitläufer eingestuft werde, wenn er sich solange gedulde, bis Ströle Minister sein werde. Er selbst habe diesen auf die Unkorrektheiten des Chefklägers May aufmerksam gemacht, Ströle aber habe die Gelegenheit nur dazu benutzt, um den Inhaber des Vermittlungsbüros Meyer in Nürtingen zu warnen.

Die Spruchkammer in Ludwigsburg, so erklärte Stockinger, besitze nicht die richtigen Qualitäten zu einem objektiven und sauberen Verfahren. Auf diese Aussage hin bezieht die Kammer, ob sie die Verhandlung nicht abbrechen sollte. Sie entschied sich jedoch zu einer Fortsetzung und wird Ministerialrat Ströle zu einer Stellungnahme gegenüber den verschiedenen Anschuldigungen veranlassen. Stockinger gab außerdem an, Justizminister Beyerle auf die skandalösen Zustände in Ludwigsburg aufmerksam gemacht zu haben, doch habe dieser in einem Antwortschreiben nur erklärt, daß er der Entwicklung in den Entnazifizierungsverfahren nicht vorgehen wolle. Auch gegen Regierungsdirektor Schröter, der zur Zeit der Kopfstelle des Befreiungsministeriums vorsteht, wandte sich Stockinger. Schröter habe versucht, den Vorsitzenden der Berufungskammer, bei dem sein Verfahren wieder aufgerollt werden sollte, unrechtmäßig zu beeinflussen, damit sein Antrag auf Wiederaufnahme abgelehnt würde.

Benzintank enthielt — Parfüm

Zollbeamte entlarvten Schmugglertrick Brüssel (DND). Belgische Zollbeamte untersuchten an der französischen Grenze einen Autobus, der nach ihrer Meinung mit überfüllten Benzintanks ausgestattet war. Die Mitreisenden wurden sehr ungeduldig, aber die Zollbeamten ließen sich bei der genauen Untersuchung des Fahrzeugs nicht stören. In einem der Benzintanks fanden sie 450 Liter wertvollstes französisches Parfüm, das den Schmugglern in Belgien ein Vermögen eingebracht hätte.

Belgien verstärkt Wehrmacht

Eine Erklärung des Verteidigungsministers Brüssel (DND). Bei der Einbringung eines neuen Verteidigungsetats in Höhe von acht Milliarden Francs erklärte der belgische Verteidigungsminister am Mittwoch vor dem Senat, daß die Land- und Luftstreitkräfte verstärkt würden. Die belgische Flotte soll, wie er weiter ausführte, verdreifacht werden.

Paasikivi Wahl bestätigt. Von den 300 Wahlmännern, die den neuen finnischen Staatspräsidenten wählen, erhielt der bisherige Staatspräsident Paasikivi 171 Stimmen, d. h. die absolute Mehrheit. 67 Stimmen entfielen auf den Kandidaten der Linksozialisten, 62 auf den Kandidaten der Bauernpartei. (DND)

Freundschaftspakt
Rotchina—Sowjetunion unterzeichnet

Mandschurische Bahn wieder unter chinesischer Kontrolle — Russen wollen Port Arthur räumen — Millionenkredit für Mao Tse-Tung

Moskau (ZSH). Der Freundschafts- und Beistandspakt zwischen der Sowjetunion und der kommunistischen chinesischen Volksrepublik — dessen Abschluß wir bereits meldeten — ist jetzt in Moskau unterzeichnet worden.

Im Hauptteil des Paktes beschließen Rußland und China einander beizustehen, falls einer der Vertragspartner von Japan oder etwaigen Verbündeten Japans angegriffen werden sollte.

Der Vertrag, über den Mao Tse-Tung über zwei Monate lang im Kreml verhandelte, hat eine Mindestdauer von 30 Jahren. In zwei Zusatzabkommen erklärt sich die Sowjetunion bereit, die mandschurische Eisenbahn wieder unter chinesische Kontrolle zu stellen, die russischen Truppen aus dem Flottenstützpunkt Port Arthur zurückzuziehen und auf ihre Rechte im Hafen Dalien zu verzichten. Diese Bestimmungen treten in Kraft, sobald ein Friedensvertrag mit Japan abgeschlossen ist, spätestens aber im Jahre 1952.

Die Sowjetunion hatte durch den 1945 mit Tschiang Kai-Schek abgeschlossenen Vertrag die Kontrolle über die Bahn und die Überwachung von Port Arthur und Dalien erhalten. Dieser Vertrag wird nunmehr aufgehoben.

Gleichzeitig hat sich Moskau bereit erklärt, dem kommunistischen China einen Kredit von 300 Millionen Dollar zum Ankauf von Industrie- und Eisenbahnmateriale in der Sowjetunion zu gewähren. Beide Vertragspartner haben sich verpflichtet, gemeinsam mit den Westmächten zu versuchen, einen Friedensvertrag für Japan auszuarbeiten.

Erste Stimmen der Westmächte In Washington und in London ist man, nach den bis jetzt aus beiden Hauptstädten vorliegenden Meldungen, der Ansicht, daß dieser Pakt die formelle Einbeziehung Chinas in die

sowjetische Einflusssphäre bedeute. Die Sowjetunion sei offensichtlich gezwungen gewesen, eine Reihe weitgehender Konzessionen zu machen. Das amerikanische Außenministerium hat zu dem neuen Pakt noch nicht Stellung genommen. Ein Sprecher der US-Regierung hatte bereits vor mehreren Wochen angedeutet, daß das Ergebnis der Verhandlungen in Moskau nur ein formelles Abkommen sein könne, dessen wirkliche Abmachungen in Geheimklauseln versteckt würden. In London vertrat ein Sprecher der Regierung die Ansicht, daß die Klausel über die Mandschurei den wichtigsten Teil des Paktes darstelle. Man meint in London allerdings, diese Abmachungen hätten in erster Linie propagandistische Bedeutung, da kaum damit zu rechnen sei, daß die Sowjetunion die Mandschurei räume.

Auf den ersten Blick sehen die neuen Vereinbarungen wie ein politischer Sieg der chinesischen Regierung aus. Offenbar wollen die Russen den Eindruck erwecken, daß sie bereit sind, einem unter kommunistischer Führung stehenden China die Zugeständnisse zu machen, die sie im Januar 1945 der chinesischen Nationalregierung nicht gewähren wollten.

Es bleibt aber immerhin abzuwarten, ob und in welchem Umfang in Moskau außerdem Geheimabkommen geschlossen wurden, durch die Mao Tse-Tung der Sowjetunion eventuell weitgehende wirtschaftliche und politische Zugeständnisse machen muß.

Aufgrund des neuen Vertrages wird Moskau die Kontrolle über die mandschurische Eisenbahn ohnehin noch weitere zwei Jahre ausüben. Auch steht der Sowjetunion für die gleiche Zeit das Recht zu, Truppen in Port Arthur zu stationieren und ihre Sonderrechte im Hafen Dalien beizubehalten. Bis dahin haben die Russen hinreichend Gelegenheit festzustellen, ob sich die Politik der chinesischen Kommunisten auf der Linie bewegt, die ihnen genehm ist. Inzwischen findet der Kreml vielleicht noch andere Mittel und Wege, seine wirtschaftlichen und strategischen Interessen in China sicherzustellen.

Ausgemeindungsfragen vor dem Landtag

Wissenschaftliche Forschung gefördert D.P. Stuttgart. In seiner Mittwoch-Sitzung bearbeitete der Landtag zunächst eine ganze Reihe von kleinen Anfragen, ehe er zur ersten Beratung eines Initiativgesetzentwurfes der SPD-Fraktion kam, der darauf abzielt, das Bildungsniveau der Volksschulen durch Vermehrung der Lehrkräfte zu heben. Von der CDU wurde die besondere Notwendigkeit geeigneter Ausbildung vor allem der Lehrer in Landgemeinden unterstrichen. Der Entwurf wurde dem Finanzausschuß zur weiteren Beratung überwiesen.

Bei der zweiten Beratung des Entwurfs eines Staatsabkommens zwischen den westdeutschen Bundesländern über die Finanzierung wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen, insbesondere der „Max-Planck-Institute“ — früher „Kaiser-Wilhelm-Institute“ — wurde mitgeteilt, daß noch etwa 50 derartige wissenschaftliche Forschungseinrichtungen bestehen. Der Anteil Württemberg-Badens an der Finanzierung dieser Institute betrage 1,9 Millionen DM, das sind 9,2% des Gesamtbedarfs. Das Staatsabkommen wurde mit allen Stimmen gegen die der KPD-Fraktion genehmigt.

Ein Antrag des Verwaltungsausschusses, die Ausgemeindung des Stadtteils Holzhelm-St. Gotthard aus der Stadtgemeinde Göppingen abzulehnen, wurde einstimmig angenommen. Längere Debatten gab es um den Antrag des Verwaltungsausschusses, die Ausgemeindung des Ortsteils Unterboltingen aus der Gemeinde Wendlingen a. N. (Kr. Nürtingen) abzulehnen. Bei dieser Frage wurden die historischen kirchlichen und personellen Hintergründe der Ausgemeindung unter starker Anteilnahme der über hundert als Zuschauer auf der Tribüne anwesenden Unterboltinger Einwohner diskutiert. Es gab lebhaftes und humorwürdiges Debattieren, bei denen Zuschauer und Abgeordnete auf ihre Kosten kamen. Der Antrag, die Ausgemeindung abzulehnen, wurde mit 43 gegen 30 Stimmen angenommen. Das bedeutet, daß die Unterboltinger sich mit den Wendlingern in Zukunft werden vertragen müssen.

Hedler wurde freigesprochen

Inhalt der Einfeldler Rede nach Ansicht des Gerichts anders als im Protokoll des Hauptbelastungszeugen — Staatsanwaltschaft legt Berufung ein

Kiel (ZSH). Der wegen neofaschistischer und antisemitischer Äußerungen angeklagte Bundestagsabgeordnete Wolfgang Hedler ist am Mittwoch von dem in Neumünster tagenden Landgericht Kiel freigesprochen worden.

Hedler, der vor seinem Ausschuß der Deutschen Partei angehörte, sollte in einer öffentlichen Versammlung in Einfeld erklärt haben, er beweiße, ob die Vergasung von Juden das Richtige gewesen sei, aber darüber könne man geteilter Meinung sein. Außerdem wurde ihm vorgeworfen, die Widerstandskämpfer des 20. Juli als Landesverräter und Lumpen beschimpft und falsche Anschuldigungen gegen verschiedene politische Persönlichkeiten erhoben zu haben.

Vor der Verkündung des Freispruchs gab der Vorsitzende Dr. Paulick bekannt, die Nebenklage wegen Äußerungen Hedlers über den SPD-Landesvorsitzenden von Bayern, Waldemar v. Knöringen, sei der Staatsanwaltschaft zur weiteren Beweisaufnahme zurückgegeben worden. Die Staatsanwaltschaft habe daraufhin ihren Strafantrag von 10 auf 9 Monate ermäßigt. Hedler hatte von Knöringen vorgeworfen, dieser sei als Major im britischen Geheimdienst tätig gewesen.

Wirtschafts-Nachrichten

Was kommt nach Bewirtschaftung?

Vom Bauernverband Württemberg-Baden wird uns geschrieben:

„Ein Sachverständigenausschuß von fünf Professoren und fünf Praktikern ist zur Zeit dabei, ein Gutachten über die künftige Brauchbarkeit des bisherigen Bewirtschaftungssystems vorzulegen. Das Bewirtschaftungsgesetz tritt am 30. 6. d. J. außer Kraft. Bis dahin sind neue marktordnende Gesetze vorzubereiten, von denen das Getreidegesetz das wichtigste sein wird. Es soll im Laufe des März den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden. Vorsehen ist, alles ausländische Getreide einer Vorratsstelle zuzuführen. Die Handelsmühlen sollen weiterhin kontingentiert werden, während die Lohmüllereien aus dieser Kontingentierung auscheiden. Jedoch wird nicht der Staat kontingentieren, sondern die Mühlenvereinigungen als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Hierbei sollen die Grundsätze des freien Wettbewerbs beachtet werden. Mehl- und Brotpreise bleiben nach wie vor festgelegt. Die Festlegung des Brotpreises ebenso wie die Festlegung der Mehltypen behält sich die Regierung vor. Sie wird auch den Ausnahmehinweis für Getreide bestimmen. Ferner soll ein Beimischungszwang festgelegt werden, damit der deutsche Roggen untergebracht werden kann.“

Auch eine Art Fettgesetz wird kommen, das eine Importchasse wie bei Getreide festlegen wird. Da Subventionsmittel für eingeführte Olsaaten nicht zur Verfügung stehen, soll eine Fettabgabe der Margarinfabriken eingeführt werden. Bei Vieh will man eine freie Marktordnung im Gesetz verankern. Wo Schlachthofzwang besteht, soll das Vieh über die Märkte gehen. Dort sollen echte Preisnotierungen erfolgen. Der § 38 des Milchgesetzes soll wieder wirksam werden. Er war bisher zwar nicht aufgehoben, aber praktisch nicht in Geltung.“

Sahnehaltungsverbot noch in Kraft

Im Interesse einer reibungslosen Versorgung der Bevölkerung mit Butter hat der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die zuständigen Länderminister gebeten, in ihrem Bereich durch strenge Überwachung sicherzustellen, daß die Herstellung und der Verkauf von Kaffeessahne, Trinksahne, saurer Sahne, Schlagsahne und Sahne-Dauereis mit sofortiger Wirkung unterbleibt.

Sinkende Preise im Einzelhandel

Beachtliche Preisrückgänge, vor allem bei Hausrat, bei Textilergzeugnissen und bei Schuhen seien im Januar zu verzeichnen. Dies wird in einem Bericht erklärt, den das Statistische Amt im Bundesgebiet am Montag der Bonner Presse mitteilte. Auf dem Gebiet der Ernährung sei — so heißt es weiter — ein starker Rückgang der Preise für Eier, Schweinefleisch und Geflügel beachtenswert. Dagegen hätten sich aus jahreszeitlichen Gründen die Preise für Frischgemüse, Spitzkartoffeln und Frischobst weiter erhöht. Nach der Lockerung der Butterbewirtschaftung habe der Schwarzhandel nunmehr seine letzte nennenswerte Position in der Ernährungswirtschaft verloren. Nur noch bei der Versorgung mit unversteuerten amerikanischen Zigaretten und mit Bohnenkaffee spiele der Schwarzmarkt weiterhin eine gewisse Rolle. Die Schwarzmarktpreise lägen allerdings erheblich unter den regulären Preisen, was für den Absatz des Einzelhandels nicht ohne Bedeutung sei.

Landwirtschaft und Soforthilfe-Abgabe

Ein Antrag der CSU-Bundestagsfraktion fordert den Bundesfinanzminister auf, die Finanzämter anzuweisen, die für die Landwirtschaft am 20. Februar fällige Soforthilfeabgabe weitestgehend zu stunden. Ferner sollen die Finanzminister geeignete Vorschläge unterbreiten, wie das Soforthilfegesetz den veränderten Verhältnissen in der Landwirtschaft angepaßt werden könne. (DND)

Britische Handelsdelegation in Frankfurt

Eine britische Handelsdelegation begibt sich am Dienstag auf dem Luftwege zu Besprechungen mit Vertretern der deutschen Bundesregierung nach Frankfurt. Die Besprechungen werden am Mittwoch beginnen.

Nochmals: Die Treibstoff-Frage

Zur Treibstoff-Frage äußerte sich noch einmal die Zentralarbeitsgemeinschaft des Verkehrsverbandes in ihrer letzten Sitzung. Sie erklärt dazu, daß im Plenum des Bundestages beschlossen worden sei, der Regierung zu empfehlen, die Treibstoffpreise auf 53 Pfennig für Benzin und 38 Pfennig für Dieseltreibstoff festzusetzen. Es bliebe nunmehr abzuwarten, wie und vor allen Dingen wie schnell die Regierung auf diese Empfehlung reagieren werde. Da auch der Bundesrat einer Änderung des Treibstoffpreises durch die Regierung zustimmen müsse, sei eine Entscheidung frühestens innerhalb der nächsten vierzehn Tage zu erwarten. Bis zu diesem Zeitpunkt bliebe es also zunächst bei den alten Preisen.

In der Mitteilung der Zentralarbeitsgemeinschaft wird weiter gesagt, daß das Verkehrsgewerbe häufig genug darauf hingewiesen habe, daß nur durch eine schnelle Herabsetzung der seit dem ersten Januar geltenden überhöhten Preise für Kraftstoff katastrophale Folgen von den Kraftwerksbetrieben abgewendet werden könnten. Nunmehr — so heißt es abschließend — liege die volle Verantwortung für die sofortige Durchführung der Herabsetzung des Treibstoffpreises beim Kabinett und beim Bundesrat. v. W.

Abkommen mit Frankreich am 14. 2. 50 in Kraft

Das am 30. Januar 1950 paraphierte deutsch-französische Handelsabkommen ist am 10. 2. 1950 unterzeichnet worden. Es hat damit gleichzeitig das Handelsabkommen außer Kraft gesetzt, das am 8. August 1948 geschlossen worden war. Mit der Veröffentlichung des Textes des Abkommens, die in Deutschland und Frankreich gleichzeitig am 14. Februar 1950 erfolgen wird, erlangt das Handelsabkommen Rechtsgültigkeit. (DND)

McClloys Ansicht

Der amerikanische Hofe Kommissar, John McClloy, äußerte sich zu dem Urteil wie folgt: „Hedler mag freigesprochen worden sein. Wenn er aber tatsächlich die Dinge sagte, die man ihm zur Last gelegt hat, dann beweiheft man, ob er jemals moralisch von der öffentlichen Meinung der Welt oder Deutschlands freigesprochen werden kann oder wird.“

Aus der Stadt Ettlingen

Ehrung Ettlinger „Bergwacht“-Männer
Wer kennt nicht diese unermüdlichen Wanderer...

Heute Friedensgerichtssitzung
Auf der Tagesordnung der Friedensgerichtssitzung...

Ins Schleudern geraten
In den frühen Morgenstunden des Mittwoch geriet ein auswärtiger PKW...

Der Schweinemarkt
mußte am Mittwoch ausfallen, weil im Gut Rupp die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist...

Die Arbeitsbeschaffung
Studio Karlsruhe bringt in der Sendung „Echo aus Baden“...

Gute Bilanz des Winter-Schlaf-Verkaufs
Der Winter-Schlaf-Verkauf hat selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen...

Spinnerel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Mittwoch nachmittags Friedrich Weißinger zu Grabe getragen...

Die Posaune des Musikvereins ertönt
Am Höhepunkt der diesjährigen Fastnacht machen wir Sensation mit einem humoristischen Konzert...

Großer Bürgerball der Wasengemeinde
Wenn am Samstag 19.59 Uhr im Spiegelsaal des Ratskellers „zum Bundesadler“ die Vertreibung der Oststadt ihren Einzug hält...

Hauseigentümer und Wohnungssuchende
Freie Diskussion im Ettlinger Rathaus

Stets Europa vor Augen
Zur freien Diskussion über zwei verschiedene Standpunkte haben sich am Mittwochabend zahlreiche Einwohner im Rathaussaal eingefunden...

Die Vertriebenen sind Vollbürger
Gemeinderat K. Mann nannte als dringende Anliegen der Vertriebenen, die hier Vollbürgerrechte haben...

Hausbesitz muß wieder rentabel werden
Abteilungsleiter R. Günzel bejahte ebenfalls das Wohnungsgesetz, wie aber auch auf die einschneidenden Eingriffe...

Handwerk und Steuerreform
Entschließung der Handwerkskammer Karlsruhe

Berufsorganisationen, Parteien und Steuerzahlerverbände nehmen in immer größerer Zahl zur Steuerreform Stellung...

Von dem Steuerausschuß der Handwerkskammer wurde z. B. folgende Resolution gefaßt: Der bisher bekannt gewordene Inhalt des Steuerreformgesetzes kann das Handwerk nicht befriedigen...

Süddeutsche Klassenlotterie
In den ersten 3 Tagen der Schlussklasse der 8. Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

Ettlinger Faschnacht 1950
Die Posaune des Musikvereins ertönt
Am Höhepunkt der diesjährigen Fastnacht machen wir Sensation mit einem humoristischen Konzert...

Großer Bürgerball der Wasengemeinde
Wenn am Samstag 19.59 Uhr im Spiegelsaal des Ratskellers „zum Bundesadler“ die Vertreibung der Oststadt ihren Einzug hält...

erwähnte dann das von ihm schon in der EZ geschilderte Beispiel der Stadt Aschaffenburg, die keine polizeilichen Zwangsmaßnahmen mehr vornimmt...

Für und gegen Lockerung
In der ausgedehnten Diskussion gab zunächst Bürgermeister Rimmelspacher einige Aufklärungen über die Wohnungspolitik der Stadt...

Der z. Z. bei der Selbstverwaltungsschule in Ettlingen weilende kommunalpolit. Schriftleiter der „Neuen Zeitung“ (München), Georg Bergenhof, bestätigte die Mitteilungen über den Aschaffener Auflockerungsvertrag...

Gemeinderat Schuster wies als Vorsitzender des Ettlinger Wohnungsausschusses auf die unbestechliche Arbeit hin, die hier geleistet wird...

Dr. Siefer (Waiblingen) berichtete von den Erfahrungen in einer württembergischen Stadt, wo eine „Bürgergemeinschaft“ die Arbeit der Stadtverwaltung und des Gemeinderats unterstützt...

Bürgermeister Rimmelspacher würdigte nochmals die Initiative der privaten Bauherren. Die Lockerung sei aber erst möglich, wenn der allgemeine Bedarf gestillt ist...

Morgen beginnt unser neuer Roman

DER KAISER und das Mädchen
ROMAN VON MARGOT BOEHN
Wenig bekannt mehr ist die innige Sage von der Liebe des großen Kaisers Barbarossa zu dem kleinen Mädchen Gela...

beiden U-Bahnhöfen auf dem bisherigen Sportplatz und am ehemaligen Stadtgarten von Dohlhausen auszuführen...

Fastnacht-Samstag
Maskenball in der Spinnerel!
Unter dem Motto: „Auf der Alm Go gibts kol Sünd“ veranstaltet der Touristenverein „Die Naturfreunde“ seine Fastnachtveranstaltung...

Aus dem Albgau

Herrenalb
Jetzt Vorbestellungen für Jungheunen
Herrenalb. In der Versammlung des Kleintierzuchtvereins im Bahnhofshotel konnte der Vorstand einige neu beigetretene Tierzuchtfreunde begrüßen...

Brief aus Schöllbronn

Schöllbronn. Der Narrenprinz hat in diesem Jahr anscheinend aus Sparsamkeitsrückgriffen die Zahl der Narrenzusammenkünfte etwas zurückgeschraubt...

Aus Spejart

Spejart. Der Musikvereins-Maskenball am Samstagabend im Adlersaal kann als gut gelungen bezeichnet werden. Anfangs wollte keine richtige Stimmung aufkommen...

Morgen beginnt unser neuer Roman

DER KAISER und das Mädchen
ROMAN VON MARGOT BOEHN
Wenig bekannt mehr ist die innige Sage von der Liebe des großen Kaisers Barbarossa zu dem kleinen Mädchen Gela...

Südwestdeutsche Nachrichten

Verwaltungsdirektor Debold 60 Jahre alt Karlsruhe (SWK). Verwaltungsdirektor Debold von der Technischen Hochschule leierte seinen 60. Geburtstag. Als diesem Anlaß überbrachten ihm der Rektor und die Professoren...

Freiwilliger Verkehrsunterricht Karlsruhe (DND). Die in den letzten Monaten eingeführte Maßnahme, Verkehrsübertrere zum Verkehrsunterricht einzuladen, erfreut sich eines zunehmenden Verständnisses bei der Bevölkerung. Es konnte sogar festgestellt werden, daß jetzt Personen...

Der Nestor der badischen Schuttmänner Heidelberg (DND). Durch die Ernennung zum Heidelberger Ehrenbürger wurde Geheimrat Prof. Dr. h. c. Rupert Rohrhurst anläßlich seines 90. Geburtstages gefeiert. Der aus Wittensau bei Freiburg stammende Schulmann war zuerst Theolog und dann von 1908 bis 1925 Stadtschulrat. Als national-liberaler Abgeordneter wurde er 1909 badischer Landtagspräsident. Die Lehrerschaft ehrte ihren Nestor durch eine Feierstunde, bei der Min.-Rat Köbele sprach. Auch als Ehrenpräsident des Heidelberger Gesangsvereins „Liederkränze“ genießt er große Wertschätzung.

Prozeß gegen Ravensbrückkommandant Rastatt (DND). Vor dem französischen Gericht in Rastatt hat der Prozeß gegen den ehemaligen Kommandanten des KZ Ravensbrück, Fritz Suhren, und den Arbeitseinsatzleiter des Lagers, Hans Pflaum, begonnen. Beide werden des Mordes beschuldigt. Nach der Anklageschrift sind in Ravensbrück von 120 000 Häftlingen etwa 30 000 getötet worden. Über 80 Belastungszeugen werden gegen Suhren, der von 1942 bis 1945 das Lager leitete, aussagen. Als erste Zeugin wurde eine Französin vernommen, die erklärte, daß Suhren mehrere Morde angeordnet, Hunderte auf Häftlinge gehetzt und Lagerinsassen ihrer Wertsachen beraubt habe. Ein Antrag Suhrens, den Prozeß wegen ungenügender Vorbereitungszeit um drei Monate zu verzögern, wurde abgelehnt.

Ein Kater „spielte Bruthenne“ Tübingen (DND). Eine hiesige Frau, die schon zwei Tage ihren Kater vermißt hatte, fand ihn auf einem Nest im Hühnerstall liegend, wo er das Ausbrüten von zwei Eiern an Stelle der Bruthenne übernommen hatte.

KPD-Zeitung Südbadens verboten Freiburg (ZSH). Das Blatt der Kommunistischen Partei Südbadens „Unser Tag“ wurde von den französischen Militärbehörden für sieben Tage verboten. Der Zeitung wird vorgeworfen, sie habe das Ansehen der alliierten Streitkräfte geschädigt.

Der Mörder unter den Zeugen? Eßlingen (hpd). Die Kriminalpolizei, die eifrig Ermittlungen anstellt und immer neue Zeugen vernimmt, ist offenbar im Mordfall Kerker noch nicht weiter gekommen. Es wird ein Racheakt vermutet, findet aber dafür keine ausreichenden Anhaltspunkte. Man ist auch der Auffassung, daß der Täter nur innerhalb eines beschränkten Personenkreises gesucht werden kann. Befindet sich etwa der Mörder unter den vielen Zeugen, die bereits vernommen wurden? Da ein bloßer Verdacht nicht ausreicht, konnten bisher noch keine Personen festgenommen werden.

Gefährliches Spiel mit Sprengkörper Merztingen (ZSH). Ein elfjähriger Junge aus Reinsbronn bewarf einen von ihm gefundenen Sprengkörper mit Steinen. Das Geschloß, der Kopf einer Panzerfaust, explodierte und der Junge mußte sein „Spiel“ mit schweren Verletzungen bezahlen.

Von einem Bulldog erdrückt O.W. Beilstein. Ein 41jähriger Mann wurde beim Holzabfahren von einem Bulldog erdrückt. Er wollte einen Holzstamm einen Hang hinaufschleppen. Der zu leichte Bulldog überschlug sich dabei nach hinten und begrub den Fahrer unter sich. Der Tod trat infolge Wirbelsäulenbruchs auf der Stelle ein.

Landstreicher-„Maske“ war allen echt Göppingen (ZSH). Ein Landstreicher wollte im Trübel der Faschingsveranstaltung seine schlechte finanzielle Lage verbessern. Er nahm im Gewühl zwei Handtaschen an sich und war gerade dabei, zu verschwinden, als die Betroffenen den Dieb festhielten und der Polizei übergaben. Sie hatten sich nämlich schon vorher überlegt, ob das Kostüm des Landstreichers nicht zu echt sei.

Durch Feigheit der Ägären ertrunken Gelsingen (ZSH). Im Polizeibericht über einen Unglücksfall, dem der Gewerkschaftssekretär Walter Zimmermann kürzlich zum Opfer fiel, wird mitgeteilt, daß der Bedauernswerte nur deshalb ertrank, weil keiner der Herbeieilenden den Mut hatte, in den nur 10 cm tiefen Rohbach zu steigen, um ihm zu helfen. Zimmermann war abends über ein Geländer in das flache Wasser gefallen. Sein schwerer Wintermantel, der ihm über den Kopf geriet, hemmte seine Bewegungen, so daß er ertrank.

Zwei Tote durch austretendes Gas Leonberg (DND). Eine in Ditzingen wohnende Hausfrau und ihre beiden sechs- und achtjährige Söhne mußten mit Gasvergiftungen in das Krankenhaus eingeliefert werden. Ein Sachverständiger der TWS stellte bei seinen Untersuchungen fest, daß der unter der Straßendecke entlanglaufenden Gasausleitung Gas entwich. Im Nebenhaus wurde ein Ehepaar tot und zwei Kinder mit leichten Gasvergiftungen aufgefunden.

Sport-Nachrichten der EZ

Bruchhausen. Am Sonntag, 12. Febr., hatten die I. und II. Mannschaft der Alemannia zum Verbandsspiel nach Malsch einen schweren Gang. Nach sehr hartem und wechselvollem Spiel konnten beide Mannschaften einen Punkt erzwingen. Die I. spielte 0:0 und die II. M. 3:3 Tore. Der Turnverein Bruchhausen hatte am Sonntag den TS. Mühlburg zu Gast und verlor mit 6:10 Toren.

Spessart. Unsere Jugend empfing die Langensteinbacher Fußballjugend zum Verbandsspiel und verlor mit 1:3. Schlecht erging es unserer I. Mannschaft in Neuburgweiler. Weil die Platzherren spielerisch gar nichts zu bestimmen hatten, wollten sie es mit Rohheit schaffen. Vier Spessarter Spieler wurden erheblich verletzt. Der Schiedsrichter war ein glatter Versager, weshalb unser Vorstand nach der Halbzeit unsere Mannschaft herausnahm, denn die Spessarter wollten ja Fußball und nicht Kampfball spielen.

Spinnerei. Der Turn- und Sportverein muß am Sonntag wiederum nach auswärts reisen. Diesmal geht es nach Herrenab. Im Vorgespiel trennte man sich 1:1 unentschieden. Ob es den Schwarz-Roten gelingen wird etwas Positives herauszuholen, scheint bei der zur Zeit schwachen Stürmerleistung sehr fraglich zu sein. Trotzdem hoffen wir auf einen Teilerfolg.

Motorrad- und Fahrradsaison hat schon begonnen Neckarsulm. Das vorherrschend milde Januar-Wetter brachte im Absatz der NSU-Motor- und Fahrräder einen beträchtlichen Aufschwung gegenüber dem Monat Dezember 1949, der in diesem Ausmaß nicht erwartet wurde. Mit 2820 Motorfahrzeugen Quick (Dezember 210 Stück) wurde eine neue absolute Nachkriegshöchstleistung erzielt. Auch die Motorräder konnten von 2540 im Dezember auf 2835 i. Jan. gesteigert werden; die Foxbat dabei, wie erwartet, mit 1575 Maschinen den Löwenanteil. Die Fahrradproduktion stieg ebenfalls - mit 6225 Stück - fühlbar an.

Straßenverkehr. Lexikon-Zeitschrift für Sicherheit und Ordnung im Straßenverkehr. Fortschritt Verlag, Stuttgart, Tulpenstr. 32. 24 Druckseiten, monal. Bezugspreis 0,70 DM einschl. Versandkosten. Mit dem Untertitel „Für Sicherheit und Ordnung im Straßenverkehr“ wird zum Ausdruck gebracht, daß sich diese Zeitschrift in besonderem Maße mit Fragen befaßt, die sonst in der Verkehrsliteratur zu kurz kommen. Die Zeitschrift bietet die Möglichkeit, sich zuverlässig über die vielseitigen Gebiete des Straßenverkehrs zu unterrichten. Von besonderem Wert ist die neuartige, lexikonmäßige Gestaltung der Zeitschrift. Sie wird als Loseblattsammlung in einem Ordner nach einer einfachen Registrierung gesammelt. Alle Abhandlungen werden vielmehr in bestimmten Sachgebieten zusammengefaßt, so daß ein einträgliches Nachschlagewerk entsteht. Die Auswahl der Beiträge berücksichtigt grundsätzlich diesen Gesichtspunkt. Zusätzlich zu der Zeitschrift erscheinen, ebenfalls für Loseblattsammlung eingerichtet, Gesetzestexte über den Straßenverkehr, die das Werk zu einem Straßenverkehrslexikon ergänzen. Bei Änderung der Gesetzgebung liefert der Verlag Ersatzblätter.

Obst: Bananen 15-35, Zitronen 10-15, Datteln 1,40, Äpfel 20-50, Birnen 45, Nüsse 1,50, Rosinen 1,10, Orangen 55-70, Mandarinen 65-75, Feigen 1,00, ged. Zwetschen 0,85-1,00. Gemüse: Endivien 30-70, Kopfsalat 50-65, Kohlrabi 10, Meerrettich 30-70, Blumenkohl 30-75, Wirsing 20, Weißkraut 20-25, Karotten 20, Rote Rüben 15, Zwiebeln 30-35, Kartoffeln 10, Rotkraut 15-18, Feldsalat 35, Knoblauch (200 g) 50, Rosenkohl 80, Schwarzwurzeln 45. Eier 19-23, 10 Stück 1,75 und 2,00. Butter (250 g) 1,46, Palmöl 1,45, Kokosfett 1,40, Margarine 1,22, Schweinekäse (100 g) 50, Romadour 28, Schmelzkäse 35. Fischer: Goldbarsch-Filet 1,00, Bücklinge 65, Salzheringe 55. Suppenhühner (Pfd.) 2,30, Wildkaninchen (Stück) 2,50, Wildenten 4,00. Pflanzfleisch u. -Wurst: Fleisch 1,10, Wurst 1,50, Salami 1,70, Wurst (Stück) 25, Rauchfleisch 1,70, Hackfleisch 1,00-1,10. H. Wurstwaren: Fleischwurst 30, Leberkäse 40, Schinkenwurst 40, Thür. Leberwurst 50, Thür. Blutwurst 50, Zungenwurst 50, Bier-schinken 50, Hausmacher 45, Wiener 55, Teewurst 55, Salami 65, Durrfleisch 65, Speck 60.

Eßlinger Marktpreise vom 15. Februar

Obst: Bananen 15-35, Zitronen 10-15, Datteln 1,40, Äpfel 20-50, Birnen 45, Nüsse 1,50, Rosinen 1,10, Orangen 55-70, Mandarinen 65-75, Feigen 1,00, ged. Zwetschen 0,85-1,00. Gemüse: Endivien 30-70, Kopfsalat 50-65, Kohlrabi 10, Meerrettich 30-70, Blumenkohl 30-75, Wirsing 20, Weißkraut 20-25, Karotten 20, Rote Rüben 15, Zwiebeln 30-35, Kartoffeln 10, Rotkraut 15-18, Feldsalat 35, Knoblauch (200 g) 50, Rosenkohl 80, Schwarzwurzeln 45. Eier 19-23, 10 Stück 1,75 und 2,00. Butter (250 g) 1,46, Palmöl 1,45, Kokosfett 1,40, Margarine 1,22, Schweinekäse (100 g) 50, Romadour 28, Schmelzkäse 35. Fischer: Goldbarsch-Filet 1,00, Bücklinge 65, Salzheringe 55. Suppenhühner (Pfd.) 2,30, Wildkaninchen (Stück) 2,50, Wildenten 4,00. Pflanzfleisch u. -Wurst: Fleisch 1,10, Wurst 1,50, Salami 1,70, Wurst (Stück) 25, Rauchfleisch 1,70, Hackfleisch 1,00-1,10. H. Wurstwaren: Fleischwurst 30, Leberkäse 40, Schinkenwurst 40, Thür. Leberwurst 50, Thür. Blutwurst 50, Zungenwurst 50, Bier-schinken 50, Hausmacher 45, Wiener 55, Teewurst 55, Salami 65, Durrfleisch 65, Speck 60.

Wetterbericht

Vorhersage: Wechselnd bewölkt, im allgemeinen sehr mild. Höchsttemperaturen sehen bis zwölf Grad, Tauwetter auch in Höhenlagen, zeitweise aufklarende, Tiefsttemperaturen nicht unter fünf Grad. Freitag ebenfalls mild und wechselnd bewölkt, einzelne Niederschläge, heftige Südwestwinde.

Barometerstand Veranderrich Thermometerst.: (heute früh 8 Uhr) 9 Gr. 0,5 Null 17, 2. 50 Sonnenaufgang: 7.05 Uhr Sonnenuntergang: 17.25 Uhr

Wasserstand: des Rheins am 15. 2. 1950 Konstanz 229 (+1), Breisach 140 (- 5), Straßburg 217 (-14), Maxau 423 (+ 19), Mannheim 327 (- 39), Caub 321 (- 21)

Zürcher Notefreiverkehrskurse 15. 2. 14. 2. New-York (1 Dollar) 4,29 1/2 - 4,29 London (1 Pfd.) 10,40 - 10,40 Paris (100 fr.) 113 - 113 Brüssel (100 belg. fr.) 8,58 - 8,58 Deutschland (100 DM) 82 - 83 - 82,75 Wien (100 Sch.) 13,45 - 13,50 Berlin, den 15. 2. 50: Wechselstuben-Umrechnungskurs (1 DM-West) = 6,90 - 7,10 DM (Ost)

ETTLINGER ZEITUNG Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 3, Telefon 187

STATT KARTEN Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Beileitung beim Helmgang unseres lieben unvergesslichen Kindes Kunibert sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Anton Bell und Frau. Ettlingen, den 16. Februar 1950.

Für dick? kann die fettzehrenden neuartigen SÜKA SCHLANKHEITS-Kapseln WIRKSTOFFKONZENTRIERT Zu haben in der Drogerie Rud. Chemnitz Ettlingen, Leopoldstraße 7

Heute Schlachttag im Gasth. z. „Rebstock“ Schlachtplatten u. Hausmacher. Leber- u. Griebenwurst auch über die Straße.

Schöne TAPETEN schönes Kleim Rollen ab 85 Pfg. Ettlingen Leopoldstr. 8

Kohles Blutdrück Arterienverkalkung Corsan-Knoblach-Kapseln DM 2,25 und 1,25 Zu haben in der Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr. 7

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettlinger Zeitung.

Zugelassen Angora-Kater (schw.-braun mit weiß) zugelassen, Tierchutzverein, Schöllbronner Str. 34, Hinterhaus.

ZU VERKAUFEN 1 Paar Ski, Kommode und Zimmerlich zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 447 an die Ettl. Ztg.

Kompl. Bett zu verk. Zu erfr. unter Nr. 449 in der E.Z.

Seit 1842 Pflege des Gelange und der Gefelligkeit ein wenig Mummenschanz zur Fechtungszeit. Ist es Brauch u. Sitte, in der „Liedertafel“ Mitte. Ist ein Freund Du solcher Sachen dann hilf beim Hemdenlonkerball uns laffen! Fastnacht-Samstag, den 18. 2. 50 19.31 Uhr Startschuß zum Hemdenlonker-Tummel durch Dohlfhausen 19.59 Uhr Feuerschuttabgabe vor dem Dohlfhäuser Bürgerpalast 20.02 Uhr Einschleichen d. Hemden ins Glonkerparadies 20.04 Uhr Wechen der verfluchten Hemdenlonker und damit Ausfahrt zum Hemden-Glonker-Ball des Männer-Gefang-Vereins Liedertafel Ettlingen Eintrittskarten bei Buchdr. A. Graf u. Buchb. J. Schmitt

Hans SPIELMANN ETAGENGESCHÄFT in Herren-Damen- u. Kinderkleidung jetzt KAISERSTR. 91 (WEINHAUS JUST) vorläufige Krennstraße u. Hildesheimerstraße Teilzahlung

ZU VERMIETEN Gr. helle Werkstatt zu verm. Zu erfr. unt. 448 l. d. E.Z.

ZUMIETEN GESUCHT Gut möbl. ruh. Zimmer, möbl. m. Badben., v. berufst. H. zu miet. ges. Angeb. an Fa. Ziegler, Elektromot., Ettl.

STELLENGESUCHE Bestempfohlene, perfekte Stenotypistin u. Kontoristin

wird wegen Betriebsverletzung ab 1. 4. 1950 frei. Schriftliche Anfragen unter Nr. 455 an die Ettl. Ztg.

Große Neu-Eingänge besonders vorteilhafter Textilwaren Baby-Jäckchen Gr. 2 3 4 5 weiß -90 1,- 1,10 1,20 Strampolanzüge Gr. 50 55 60 rosa und blau 1,75 1,95 2,10 Baby-Garnituren Gr. 2 3 rosa und blau bestickt 4,70 4,95 Kinderschläpfer, blau u. rosa, mötlig warm, Gr. 30 Gr. 30-40 m./-05 Steigerung pro Größe -90 Damen-Schläpfer alle Größen versch. Farben, sehr gute Liebergangsqualität 1,95 Damen-Schläpfer alle Größen Charmeuse und Eiastrand, besond. zu empfehlen 2,95 Damen-Unterkleider alle Größen feste Qualitäten 5,50 Damen-Bienden-Röcke alle Größen II. W. ausgezeichnete Markenware 4,90 Damen-Unterkleider alle Größen II. W. Charmeuse mit Motiv, elegant u. preiswert 6,90 Damen-Garnituren alle Größen 2 teil. schöner Kreppware 5,50 Damen-Strümpfe rechts bzw. links 5,75 Damen-Strümpfe II. W. links schottische Ware erster Firmen 2,95 Damen-Strümpfe reine Seide, sehr eleganter Strumpf II. W. 4,90 Nylon-strümpfe amerik. Fabrikate I. Qual. 6,95 Zellwoll-Muslin in vielen Druckmustern 80 cm breit 1,95 Matkropp bedruckt 90 cm breit 1,95 Wäsche-Telle Pastellöne bedruckt 80 cm breit 1,95 Velour-Chiffon modische Farben 90 cm breit 5,90 Kleiderstoff einfarbig Sonderposten 80 cm breit 1,- Sportwolle 100 gr reine Wolle, Importware, in viel. modisch. Farben 2,50 Kaufhaus Schneider ETTLINGEN

VOM TAGE

Bücher auf der Heimreise. Vizekanzler und ERP-Minister Blücher hat seine Verhandlungen mit Vertretern der amerikanischen Regierung abgeschlossen...

Spicker in London. Der politische Vermittler für die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa, Dr. Spicker, traf in London ein und hatte Besprechungen mit Bevin und Sir Stafford Cripps...

Jubiläumssitzung in Sachen Österreich. In London begann die 250. Sitzung der Sonderbeauftragten der vier Großmächte für den österreichischen Staatsvertrag.

Massenprozess in Italien. In der oberitalienischen Stadt Luca hat ein Massenprozess gegen 127 Italiener begonnen. Die Angeklagten hatten im Jahre 1948 im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Kommunistenführer Togliatti eine Ortschaft besetzt.

Manöver bei 50 Grad Kälte. Bei einer Kälte von 50 Grad Celsius begannen 5000 Mann amerikanischer und kanadischer Truppen in Alaska ein zehn Tage dauerndes Manöver.

Eritrea-Konferenz tagt. In der ehemaligen italienischen Kolonie Eritrea begann die Pünktlichkeitskommission der Vereinten Nationen ihre Tätigkeit. Die Kommission soll die Wünsche der eritreischen Bevölkerung hinsichtlich der künftigen Verwaltung des Landes ermitteln.

Neue Zwischenfälle in Kalkutta. In einem Vorort von Kalkutta kam es zu weiteren Zusammenstößen zwischen Mohammedanern u. Hindus. Der Premierminister von Pakistan beschuldigt gewisse indische Zeitungen den Haß gegen die Mohammedaner zu schüren.

Ingrid Bergmans Ehe geschieden. Wie aus Rom verlautet, ist die bekannte Filmschauspielerin Ingrid Bergman jetzt von einem mexikanischen Gericht von ihrem bisherigen Mann, dem schwedischen Arzt Dr. Lindström, geschieden worden. Die Schauspielerin befindet sich zur Zeit in einer römischen Klinik.

Aus der Haft entlassen. Der im Anschluß an ein Konzert wegen Scheckbetruges in Osnabrück festgenommene französische Pianist Frederic Ogouss wurde aus der Haft entlassen, da ihm die Absicht eines Betruges nicht nachgewiesen werden konnte.

Bombenexplosion vor Parlament

Ein Zwischenfall in Helsinki. Helsinki (sch). Am Dienstag morgen explodierte hier eine Bombe vor dem Haupteingang des finnischen Parlaments. Die Türen und einige Fenster wurden durch den Luftdruck zertrümmert, die Halle leicht beschädigt. Die Polizei begann sofort mit Untersuchungen. Bisher konnten jedoch noch keine Anhaltspunkte über den Täter ermittelt werden.

Kein Attentat auf Heuss geplant

Regierungssprecher dementiert AP-Meldung. Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. Entgegen einer AP-Meldung, die von einem auf Bundespräsident Heuss geplanten Attentat wissen wollte, erklärte ein Sprecher des Bundesinnenministeriums diese Nachricht als falsch. Wie der Sprecher ausführte, beruht diese Meldung auf falschen Voraussetzungen. In der Tat sei vor etwa drei Monaten in Hannover ein Mann festgenommen worden, (der sich dann als Geisteskranker herausstellte) dem man einen Anschlag auf den Bundespräsidenten hätte zutrauen können. Ein Attentat sei aber nicht erfolgt.

Keine Einmischung in innerpolitische Angelegenheiten

Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. „Meldungen, wonach die Hohen Kommissare beabsichtigen, die Vollmachten zu überschreiten, die ihnen aufgrund des Besatzungstatuts zustehen, sind völlig unangehörig“, erklärte am Dienstag ein Vertreter der Westmächte. Allerdings betrachteten die Hohen Kommissare die Arbeitslosigkeit und das Handelsdefizit der Bundesrepublik mit Besorgnis. Hierüber seien zwischen führenden Vertretern der Bundesregierung und Wirtschaftssachverständigen der Westmächte Verhandlungen gepflogen worden. Auf Grund dieser Besprechungen werde eine Dreimächte-Denkenschrift ausgearbeitet werden, die bei der nächsten Zusammenkunft zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Hohen Kommissaren besprochen werden dürfte.

Der Vertreter der Westmächte dementierte nochmals alle Gerüchte, denen zufolge die Hohen Kommissare die Absicht hätten, sich in die innerpolitischen Angelegenheiten der Bundesrepublik einzumischen. Sie behielten sich jedoch vor, dem Bundeskanzler jederzeit ihre Meinung über Fragen und Probleme der Bundesrepublik mitzuteilen. Darauf würden sich die Hohen Kommissare auch in diesem Fall beschränken.

Das Volk soll sprechen

Die Verhandlungen zwischen den Regierungen von Baden, Württemberg/Baden und Württemberg/Hohenzollern über die endgültige Ordnung im südwestdeutschen Gebiet haben zur Entlassung der Bevölkerung bisher kein Ergebnis gehabt. Eine rasche Klärung der Verhältnisse ist aus politischen, wirtschaftlichen und idealen Gründen notwendig.

Die letzte Entscheidung darüber liegt beim Volk. Seit Jahren wartet es darauf, daß es seine Stimme abgeben kann.

Die öffentliche Meinung der drei Länder kann die dauernde Verzögerung der Abstimmung nicht verstehen, erst recht nicht eine Vertagung bis zum Abschluß eines Friedensvertrages. Die unterzeichneten Zeitungen fordern die Regierungen auf, die Meinung des Volkes durch gleichzeitige Befragung im ganzen Gebiet festzustellen.

Wir erklären, daß wir nicht ruhen werden, bis dem Volk die Möglichkeit gegeben wird, seinen Willen zur Geltung zu bringen.

Südbaden

- Achel- und Bühler-Beck, BHM
Der Kaiserstücker, Badgingen
Eitelheimer Heimatblatt
Badische Zeitung, Freiburg
Tagespost, Freiburg
Der Kieselstein, Gengenbach
Kobler Zeitung
Lahrer Zeitung
Oberbadisches Volksblatt, Lörach
Rechtlicher Zeitung, Oberkirch
Offenburger Tageblatt
Der Wehrstater, Wehr
Schwarzwälder Post, Zell a. H.

Württemberg-Hohenzollern

- Schwäbische Zeitung, Leutkirch
Schwarzwälder Post, Oberndorf/Neckar
Reudinger Generalanzeiger
Trossinger Zeitung
Schwäbischer Tagblatt, Tübingen
mit den angeschlossenen 19 Heimatzeitungen

Württemberg-Baden

- Schwäbische Post, Aalen
Strehlmannsche, Asperg
Enz- und Metter-Beck, Heilbrunn
Höhlinger Beck
Breitener Nachrichten
Hrachaler Post
Durlacher Tageblatt
Stadt- und Landbote, Oberbach/Baden
Neue Eppinger Zeitung
Ehinger Allgemeine
Ehinger Zeitung
Ehinger Zeitung
Fellbacher Zeitung
Geislinger Zeitung
Brenstaltische, Gengen
Neue Württembergische Zeitung, Göppingen
Die Badische Harz, Graben
Hörl-Neckarzeitung, Heilbronn

- Tageblatt, Hildesberg
Rechenheimer Volksblatt
Rechenheimer Zeitung
Heilbrunner Stimme
Neckarbote, Heilbronn
Glabbe, Herrenberg
Rechenheimer Tageszeitung
Hildesberger Tagblatt
Abendzeitung für Baden, Karlsruhe
Badische Neueste Nachrichten, Karlsruhe
Technische Nachrichten, Karlsruhe
Kornwälder Zeitung
Ladenburger Zeitung
Neckarbote, Mannheim
Leoburger Kreiszeitung
Ludwigsburger Kreiszeitung
Strohle und Glöckelbote, Markgröningen
Abendzeitung für Nordbaden und die Pfalz, Mannheim
Mannheimer Morgen
Kürtaler Anzeiger, Mannheim-Kürtal
Lokalanzeiger, Mannheim-Sandhofen
Neckarbote, Mannheim-Neckarhofen
Märbacher Zeitung
Taubertalzeitung, Merzweiler
Murrhardter Zeitung
Nürtinger Zeitung
Pforzheimer Zeitung
Haller Tagblatt, Schwäbisch Hall
Hildesberger Zeitung
Stuttgarter Nachrichten
Stuttgarter Zeitung
Württembergische Abendzeitung, Stuttgart
Anzeigenbote für die Führer, Stuttgart-Deuzloch
Feuertalzeitung, Stuttgart-Feuertal
Neue Untertürkheimer Zeitung, Stuttgart-Untertürkheim
Filderzeitung, Stuttgart-Vaihingen
Helmstädter Nachrichten, Stuttgart-Zuffenhausen
Fränkische Nachrichten, Tauberhofsheim
Schwäbische Donauzeitung, Ulm
Ulmer Nachrichten
Emsteter, Vaihingen-Ems
Neue Würtlinger Kreiszeitung
Bein vom Weibheimer Wald, Weibheim
Volks- und Anzeigenblatt, Winnenden

Die neue Landflucht

Das Jahr 1949 brachte die von der Währungsreform verursachten wirtschaftlichen und soziologischen Veränderungen in Westdeutschland zur vollen Auswirkung. Für die Struktur des Arbeitsmarktes kennzeichnend ist dabei die deutliche Beginn einer neuen Landflucht, die in den Jahren des Krieges und in der Nachkriegszeit anscheinend aufgehoben worden war. Ein überzeugendes Beispiel für diese Entwicklung ist das Land Württemberg-Baden, in dem die Beschäftigungszahl in der Land- und Forstwirtschaft seit der Währungsreform um ein rundes Drittel zurückging. Die Zahlen für andere Länder sind nicht so hoch, jedoch erreichte die Frankfurter Verwaltung für Landwirtschaft und Forsten schon für das Jahr 1948 einen Verlust von etwa 10 Prozent, d. h. von über 300 000 Arbeitskräften in den bäuerlichen Betrieben. Hierbei ist bedeutungsvoll, daß sich nicht nur berufsfremde Personen — Flüchtlinge und vorübergehend in der Landwirtschaft arbeitende Stadtbewohner — zur Abwanderung entschlossen, sondern daß auch die familieneigenen Arbeitskräfte, vor allem die jüngeren Mädchen, die Landarbeit aufgaben. In Württemberg-Baden rechnet man damit, daß die stark verminderte Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte noch immer einen erheblich größeren Anteil Berufsfremder enthält als vor dem Kriege. In der Doppelzone war dieser Anteil im letzten Jahr noch um 500 000 höher als im Jahre 1936.

Die neue Landflucht hat regional verschiedene Ursachen. In Württemberg-Baden, wo sich die Entwicklung besonders deutlich abzeichnet, dürfte die außerordentlich große Ausweitung der industriellen Produktion der entscheidende Faktor sein. Nach Äußerungen amtlicher Stellen besteht zur Zeit ein ausgesprochenes „Drang“ der deutschen Industrie nach dem berüchtigt krisenfesten Württemberg-Baden, dem das Land durch Förderungskredite für die Ansiedlung neuer Industrien entgegenkommt. Eine allgemeingültige Ursache der Landflucht bilden die sozialen Nachteile der landwirtschaftlichen Arbeit, die sich jetzt wieder zeigen, nachdem das neue Geld den früher so begehrten „Reallohn“ abgelöst hat. Die Mühseligkeit der Landarbeit und die Lockungen der Stadt, vor allem für die Jugend, mögen an zweiter Stelle die Abwanderung begünstigen. Die Lohnspanne zwischen Industrie und Landwirtschaft konnte bis jetzt nicht beseitigt werden. Die Löhne des Industrie-Arbeiters liegen noch immer bis zu sechzig Prozent über denen des Landarbeiters, der außerdem nicht die gleichen Vergünstigungen hinsichtlich Arbeitszeit und sozialem Schutz genießt. Selbst landwirtschaftliche Fachkräfte erreichen vergleichsweise nur Hilfsarbeiterlöhne.

Ein vorläufiges Hindernis für die Landflucht bilden noch die schlechten Wohnverhältnisse in den Städten. Mit Rücksicht auf die noch bestehende Wohnraumbewirtschaftung und Zugangssperre ist der Landbewohner an seinen Wohnort gefesselt und kann seiner Arbeit in der Stadt meistens nur als „Pendler“ nachgehen. Diese vorläufige Bremse der völligen Abwanderung hat jedoch eine durchaus ungünstige Wirkung: der frühere Landarbeiter arbeitet in der Stadt und wohnt auf dem Land, d. h. er beschließt gleichzeitig den Wohnraum der Landgemeinde und steht einem Zuzug anderer landwirtschaftlicher Arbeitskräfte im Wege. Diese Erschöpfung führt vor allem für die Landgemeinden in der näheren Umgebung großer Industriezentren zu krassen Mißverhältnissen zwischen der Zahl der im Ort und der auswärts Arbeitenden. Daraus ergeben sich gleichzeitig eine allgemeine Bewegungsunfähigkeit der Bevölkerung und große Schwierigkeiten für die Arbeitsvermittlung, einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem landwirtschaftlichen Stellenmarkt herzustellen oder Umsiedlungen nach arbeitspolitischen Gesichtspunkten durchzuführen.

Gebirgskonferenz in Schweden. Die Ministerpräsidenten von Dänemark, Norwegen und Schweden trafen sich zu einer Geheimkonferenz in Südschweden. Offizielle Kreise in Stockholm sind nicht bereit, Vermutungen über den Inhalt der Besprechungen anzustellen.

Lesen Sie heute auf Seite 3 und 4 in der Heimat = Nachrichten

- Wohnungspolitik auf mittlerer Ebene
Heute Abend öffentliche Diskussion
Sängergruppe Albtal wieder aktiv
Schneewanderung der Landjugend
Herrenhalber Gemeinderatsbeschlüsse
Beifütterung nicht vergessen!

Die Arbeitsbeschaffung

ist Punkt Eins der Kabinettsitzung

Bundesregierung erörterte innen- und wirtschaftspolitische Fragen

Von unserem DND-Korrespondenten v.W. Bonn. Auf seiner Diensttagsitzung beschäftigte sich das Bundeskabinett mit innerpolitischen und wirtschaftlichen Fragen. Aus den Ausführungen des stellvertretenden Bundespressescheffs Dr. Böx vor der Bonner Presse ging hervor, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm nach wie vor Punkt eins der Tagesordnung jeder Bundeskabinettsitzung ist.

Wie Dr. Böx weiter erklärte, plant die Bundesbahn entgegen anders lautenden Meldungen kein Großprogramm durch Neueinstellung von Arbeitskräften in erheblichem Umfang bei ihr selbst, sondern Arbeitsbeschaffung durch Verteilung der Bundesbahnaufträge an die bereits mit der Bahn arbeitenden Firmen.

Das Bundeskabinett befaßte sich in diesen Zusammenhang auch mit der Frage der Flüchtlingsiedlungen und damit der Arbeitsbeschaffung für Heimatvertriebene. Wie Staatssekretär Dr. Wandersleb vor der Presse erklärte, gehen dieser Tage dem Aufbauminiesterium die schon länger vorliegenden Pläne der Länder für den Aufbau von Flüchtlingsiedlungen zu. Durch Bereitstellung der Mittel für Flüchtlingsiedlungen werde für diejenigen Länder ein Anreiz gegeben, die im Umsiedlungsprogramm der Bundesregierung Flüchtlinge aufzunehmen hätten. „Der Flüchtling bringt gewissermaßen die Mittel für seine Wohnung selbst mit und wird dadurch nicht zum ungeliebten Gast, sondern zu einem erfreut aufgenommenen neuen Einwohner.“

Doch Bundespolizei!

Obwohl — wie wir bereits berichteten — ein Sprecher der amerikanischen Hohen Kommission sich gegen die Errichtung einer Bundespolizei ausgesprochen hatte, beantragte sich das Kabinett, wie der Sprecher der Bundesregierung erklärte, erneut mit dieser Frage. Dabei sei allgemein die Ansicht vertreten worden, daß „die Arbeit der verfassunggebenden Organe durch eine eigene Polizei geschützt“ werden müsse. Bei den Plänen der Bundesregierung in dieser Richtung soll es sich allerdings nur um ein ganz beschränktes Polizeikontingent handeln, das zahlenmäßig ausreicht, um eine Art „Bannmeile“ für die Bundesorgane aufzubauen.

Neue Scheidemünzen

Wie Dr. Böx weiter erklärte, beschäftigt sich das Kabinett auch mit der Ausprägung von Scheidemünzen. Bisher eine Anzeilenheit

der Bank deutscher Länder, jetzt entsprechend dem Grundgesetz eine Frage, die den Bund angeht. Man will neben den bereits vorhandenen Münzen bis zum Nennwert von 0,30 DM nun auch solche zu 1 DM und zu 2 DM sowie zu 5 DM ausprägen. Es kam dabei auch die Frage zur Sprache, wieviel Münzen ausgeprägt werden sollen. Man vertrat den Standpunkt, daß ein Gesamtwert von 20 DM pro Kopf nach alter Erfahrung als erwünscht und tragbar angesehen werden könne, ohne dadurch die Währung zu gefährden. Die Münzen sollen erst nach und nach in den Verkehr gebracht werden, um eine „Münzenschwemme“ zu unterbinden.

Das Flaggenrecht für Schiffe

Eine weitere Frage, mit der sich das Kabinett beschäftigte, war das Flaggenrecht für Seeschiffe und die Flaggenfrage für die Binnenschifffahrt. Bekanntlich darf nach dem Kontrollratsgesetz Nr. 39 von deutschen Schiffen bisher nur der Stander C geführt werden, doch wird diese Anordnung seit einiger Zeit bereits nicht mehr allzustreng überwacht. So fahren jetzt zum Beispiel auf dem Rhein — direkt am Petersberg, dem Sitz der Hohen Kommissare, vorbei — deutsche Binnenschiffe mit der schwarz-rot-goldenen Flagge. Immerhin wird vom Kabinett angestrebt, bei den Hohen Kommissaren die Zurücknahme des das Flaggenrecht entziehenden Kontrollratsgesetzes Nr. 39 zu erwirken. Man will auch zu erreichen versuchen, daß Reedereien, in denen eine deutsche Mehrheit besteht, künftig auf ihren Fahrzeugen die deutsche Bundesflagge führen dürfen.

Wie Dr. Böx noch mitteilte, soll sich die Presse an der Diskussion von Gesetzen künftig schon zu einer Zeit beteiligen, zu der diese Gesetze noch nicht annahmefähig sind. Das bedeutet, daß in der Zukunft schon die Referentenentwürfe der Gesetze der Presse bekanntgemacht werden sollen, so daß sich dann jedermann an dem Gesetzentwurf mit einem konstruktiven Beitrag, d. h. mit Anregungen beteiligen kann.

Das Kabinett bekannte sich weiter zu einer Beschleunigung der Arbeit der gesetzgebenden Organe. Es müsse etwas geschehen, damit sich die Gesetzgebung nicht in den insgesamt 57 Ausschüssen (davon 18 im Bundesausschuss) verliere.

Englands Königspaar besucht Australien. Der australische Premierminister gab bekannt, das englische Königspaar hoffe, im Jahre 1952 Australien besuchen zu können.

„Lebensborn“ vor der Spruchkammer

Beratungsverfahren gegen Sündermann München (zsh). Hier begann am Dienstag das Spruchkammerverfahren gegen drei Männer und eine Frau, denen zur Last gelegt wird, aus dem tschechischen Dorf Lidice, das von der SS niedergebrannt wurde, Kinder entführt zu haben. Hauptangeklagter ist der frühere General Sollmann, der Chef der von Himmler im Jahre 1938 gegründeten SS-Organisation „Lebensborn“.

Ferner begann hier die Berufungsverhandlung gegen den ehemaligen stellvertretenden Presseschef Helmut Sündermann. In der ersten Instanz war Sündermann in die Gruppe der Hauptschuldigen eingestuft worden.

Rhein bis 1953 „enttrümmert“

Bisher 60 Millionen DM Kosten Frankfurt/M. (SWK). Einem Bericht der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Duisburg ist zu entnehmen, daß man mit einer vollständigen „Enttrümmern“ des Rheins bis Anfang 1953 rechnet, falls in der Finanzierung keine Stodung eintreten sollte. Nach der Statistik sind bisher 1357 Schiffe gehoben und über 100 000 Tonnen Brückentrümmer beseitigt worden. Die bis heute durchgeführten Arbeiten verschlangen einen Betrag von etwa 60 Millionen DM.

„Knurrhahn“ führt nach Bonn

Schwimmendes Hotel für Bundeshauptstadt Bonn (SWK). Das mit 100 Betten, einer Bar, Gesellschafts- und Konferenzräumen ausgestattete Hotelschiff „Knurrhahn“, welches für Unterbringungswecke bereits seit 1948 in Bremen benutzt wird, ist nach einem Beschluß des Bremer Senats der Stadt Bonn zur Verfügung gestellt worden. Im Laufe des März wird das „schwimmende Hotel“ seine Reise von der Weser zum Rhein antreten, um am Sitz der Bundesregierung die Übernachtungsverhältnisse zu verbessern. Das Personal des Schiffes wird vom Norddeutschen Lloyd gestellt. Der „Knurrhahn“ diente früher als Wohnschiff für U-Bootbesatzungen.

Erhard: „Unmöglicher Zustand“

Länderminister gegen Bundesminister Bonn (zsh). Der württemberg-badische Wirtschaftsminister wird in seiner Eigenschaft als sozialdemokratischer Bundestagsabgeordneter in der Mittwoch-Sitzung des Bundestags eine SPD-Interpellation begründen, in der die Bundesregierung gefragt wird, wie hoch sich die Investitionen in der Bundesrepublik im ersten Jahr nach der Währungsreform belaufen. Es wird also erneut ein Länderwirtschaftsminister als Gegner des Bundeswirtschaftsministers auftreten. Bekanntlich wurde am vergangenen Donnerstag der sozialdemokratische Antrag zur Frage der Arbeitslosigkeit von dem Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Nütting, begründet.

Bundeswirtschaftsminister Erhard erklärte dazu, es sei ein merkwürdiger und unmöglicher Zustand, daß der Bundeswirtschaftsminister und die Wirtschaftsminister mehrerer Länder im Parlament ausgesprochen entgegengesetzte wirtschaftspolitische Ansichten vertreten. Dies sei sowohl für das Ansehen der Bundesregierung als auch für das der Länderregierungen nur nachteilig. Es erbehe sich die Frage, inwieweit die Maßnahmen der Bundesregierung darauf rechnen könnten, von der Länderexekutive tatsächlich ausgeführt zu werden.

Wie Erhard weiter erklärte, hält auch Bundeskanzler Dr. Adenauer diese Debatte zwischen den Leitern der Wirtschaftspolitik im Bund und in den Ländern für sehr bedenklich. Er erwäge Maßnahmen, um weitere Schwierigkeiten in dieser Hinsicht zu verhindern.

Vorwürfe gegen Einstein

„mit den Kommunisten in Verbindung“ — USA betonen erneut Bereitschaft zu Atomkontrolle

Washington (zsh). Vertreter der amerikanischen Regierung äußerten sich zu der Anregung Albert Einsteins, eine internationale Körperschaft zu bilden, um dem Weltfrieden in Atomwaffen ein Ende zu bereiten.

Sie erklärten, das amerikanische Außenministerium stehe dieser Anregung wohlwollend gegenüber. Jedoch würde die Durchführung im Hinblick auf die Politik der Sowjetunion auf Schwierigkeiten stoßen. Ein Kongreßabgeordneter der Demokraten erhob gegen Einstein den Vorwurf, er stehe mit den Kommunisten in Verbindung. Einsteins neuer Vorschlag, so sagte der Abgeordnete, ziele einfach darauf ab, der kommunistischen Auffassung zum Erfolg zu verhelfen.

Der Unterstaatssekretär im US-Außenministerium erklärte, die USA seien bereit, jeden in den Vereinten Nationen vorgebrachten neuen Vorschlag für die Kontrolle der Atomenergie wohlwollend zu prüfen. Allerdings sei nach Ansicht der US-Regierung der Kontrollvorschlag, der von der Vollversammlung angenommen, aber von Rußland abgelehnt wurde, der einzige zur Zeit durchführbare Plan. Der Unterstaatssekretär fügte hinzu: „Wir sind nicht der Ansicht, daß sich der ganze Scharfsein der Menschheit in diesem einen Plan versagt hat, und wir sind gern bereit, alle neuen Vorschläge unvoreingenommen zu prüfen. Es ist unser ernster und aufrichtiger Wunsch, zu einem wirksamen Abkommen über die Kontrolle der Atomenergie zu gelangen und die Atomwaffen auszuschalten.“

Das letzte Mittel: Winston Churchill sprach sich, wie aus London gemeldet wird, am Dienstag für eine Verständigung mit der Sowjetunion in der Frage der Atomenergiekontrolle aus. Er sagte, die führenden Politiker der Westmächte sollten sich mit Generalissimo Stalin noch einmal zu einer persönlichen Aussprache über die Atomenergiekontrolle zusammenschließen. „Ich muß immer wieder auf den Gedanken weiterer Kontrollverhandlungen mit der Sowjetunion zurückkommen. Eine solche Aussprache kann das letzte Mittel zur Überbrückung des Abgrundes zwischen der Sowjetunion und den Westmächten sein.“

Neuer Atomspionage-Fall? Der amerikanische Journalist Drew Pearson erklärte, wie aus Paris meldet, dem Korrespondenten der Pariser Zeitung „Le Monde“, daß in den nächsten Tagen mit der Verhaftung zweier hoher US-Staatsbeamter zu rechnen sei. Diese Beamten hätten Sowjetrußland wichtige Informationen geliefert.

Lewis verhandelt: Der Streik von rund 400 000 amerikanischen Bergarbeitern dauert weiter an. Gewerkschaftsführer Lewis und die Grubenbesitzer wollen am Mittwoch in Washington erneut über die Arbeitsverträge verhandeln.

Vor der Rückkehr Grotewohls

Ost-Ministerpräsident diese Woche aus Sowjet-Union erwartet — Dertinger wieder im Amt?

Berlin (zsh). In gut unterrichteten hiesigen Kreisen erwartet man, daß der Ministerpräsident der Ostzone, Otto Grotewohl, der seit Anfang Januar in der Sowjet-Union weilte, im Laufe dieser Woche nach Berlin zurückkehren wird.

Grotewohl hatte, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, offiziell seinen Jahresurlaub genommen, um nach mehrwöchiger Krankheit seine Arbeitskraft wieder herzustellen.

Der Außenminister der Ostzone, Dertinger, soll sich jetzt wieder im Amt befinden. Wie verlautet, hatte er nach den Säuberungsaktionen in der Ost-CDU, der er als führendes Mitglied angehört, einen Heranfall erlitten, von dessen Folgen er nun genesen sei.

Auf amtlicher ostdeutscher Seite schweigt man sich nach wie vor über das Schicksal des vor kurzem verhafteten persönlichen Referenten Dertingers, Bernhard v. Müllers, völlig aus. v. Müller und Graf Thun, die beide seit Bildung der Sowjetzone Regierung ihren Adel abgelegt haben, werden ebenso wie die gleichfalls verhaftete Sekretärin Dertingers, Zimmermann, als „Agenten des amerikanischen und englischen Geheimdienstes“ bezeichnet.

Der Minister für Wirtschaftsplanung bei der Ostregierung, Rau, gab bekannt, daß die Urangewinnung beschleunigt werden müsse. Er erklärte, die Sowjetunion würde für diesen Zweck jegliche Unterstützung gewähren. Rau bemängelte ferner die nach seiner Ansicht ungenügende Höhe des Etats der Volkspolizei, der mit 80 Millionen angesetzt ist.

Krach in der römischen Kammer

Tätlicher Angriff auf de Gasperi Rom (zsh). In der italienischen Abgeordnetenkammer kam es am Dienstag zu Tumulten, als ein kommunistischer Abgeordneter Ministerpräsident de Gasperi tätlich anzugreifen versuchte. Mehrere Kabinettsmitglieder verhielten sich den Abgeordneten an diesem

Vorhaben. Der Zwischenfall war durch die Kritik des Ministerpräsidenten an kommunistischen Demonstrationen in der italienischen Stadt Modena verursacht worden. Dem Präsidenten der Kammer gelang es erst nach mehreren Minuten, die Ruhe wiederherzustellen.

Ho Chi-Minh fährt nach Moskau

US-Unterstützung für Vietnam Hongkong (zsh). Nach Berichten aus Indochina soll sich der Führer der kommunistischen Gegenregierung in Vietnam, Ho Chi-Minh, auf dem Wege nach Moskau befinden.

Die Konferenz der diplomatischen Vertreter der USA im Fernen Osten wurde am Dienstag in Bangkok fortgesetzt. Der Sonderberichtsersteller der „Times“ führte aus: „Aller Voraussicht nach wird die Konferenz dem US-Außenministerium eine nachdrücklichere Politik in Südostasien empfehlen, um der Verbreitung des Kommunismus Einhalt zu gebieten. Der entscheidende Punkt für die Politik Großbritanniens und Amerikas wird wahrscheinlich Indochina sein.“

Das amerikanische Außenministerium hat wie aus Washington gemeldet wird, Frankreich aufgefordert, eine Liste über den Bedarf Vietnams an Waffen und Kriegsmaterial vorzulegen. Wie aus Paris verlautet, soll die französische Regierung bereits beabsichtigen, die Vereinigten Staaten um militärische und wirtschaftliche Hilfe für den neuen Staat Vietnam zu bitten. Über die Höhe der evtl. Unterstützung für Vietnam ist noch nichts bekannt.

Neue Aktionen Westerlings?

Djakarta in Alarmbereitschaft Djakarta (zsh). In der indonesischen Hauptstadt befürchtet man neue Aktionen des ehemaligen holländischen Hauptmanns Westerling, nachdem die Regierung ein Ultimatum des Rebellen über die Anerkennung seiner Truppen abgelehnt hat. Für Djakarta wurden bereits besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die Truppen wurden verstärkt, verdächtige Personen verhaftet.

Er legte die Hände vor die Augen, um besser nach dem Dahereilenden Ausschau halten zu können. Dann stutzte er und schaute nochmals genauer hin.

Wie Goldfäden glitzerte es dort von diesem Kopf im grellen Schein der Sonne. „Sonne!“ durchdrachte es ihn. „Dämmer“, schimpfte er sich, „wie wird denn, Sonne da heraufkommen, ist ja unmöglich, einen solchen Weg zu machen, vor allem für eine Frau.“

Er sah dann auch einen zweiten Punkt auf der Spur des ersten kommen, sah wie dieser langsam und schwankend ging. Dann war er auf einmal verschwunden.

Die Gestalt mit dem Goldhelm war schon sehr nahe, da blieb Viktor wie angewurzelt stehen.

„Diese Art Lauf! Ich werde verrückt, es ist doch Sonne! Sie wird doch nicht allein...“

Er lief ihr so schnell, wie der hohe Schnee es zuließ, entgegen.

„Sonne! Sonne!“ schrie er außer sich. Nun hatte sie seinen Ruf gehört, blieb stehen und schaute zum ersten Male auf, erkannte ihn und lief mit einem rasend schnellen Spurt auf ihn zu.

Als sie an seiner Brust lag, kreischend stoterte, ihr schweißglänzendes Gesicht zu ihm aufhob und immer wieder blühterte: „Mein Gott! Du bist heiß! Viktor, ist dir wirklich nichts geschehen? Du darfst nie mehr im Leben von mir forgehen.“ wußte Viktor nicht, wie er das, was in ihm dringte, aus sich herausbringen sollte. Sie war doch wunderbar, seine Sonne! Er trocknete ihr Gesicht, schloß beide Arme ganz fest um ihren Körper und küßte sie. Ihr Atem reichte noch nicht aus, seine Zärtlichkeit zu erwidern, sie mußte ihn von ihrem Munde drängen, wollte sie nicht ersticken.

„Viktor! Wir mußten doch weite Wege geben zueinander. Du, diese Angst, seit ichs wußte...“ Militärisch kommt noch. Viktor! Köß mich, laß mich nicht mehr los. Ich halte es sonst nicht mehr aus...“

Dann drehte sie sich plötzlich um, sah fragend die Spur ihrer Schier zurück. „Ore, wo ist Ore geblieben?“

12 Jahre Gefängnis für Robineau

Stettiner Spionageprozeß beendet — Angeklagte gestanden wie üblich

Stettin (zsh). Der französische Konsularbeamte Robineau, der der Spionage angeklagt war, ist am Dienstag zu einer Freiheitsstrafe von zwölf Jahren verurteilt worden.

Ein zweiter französischer Angeklagter erhielt eine Gefängnisstrafe von zehn Jahren. Von den mitangeklagten vier polnischen Staatsangehörigen wurde einer zum Tode verurteilt, ein weiterer zu lebenslangem Zuchthaus, die beiden anderen erhielten Freiheitsstrafen von 15 bzw. acht Jahren. Alle sechs Angeklagten hatten gestanden, für den Nachrichtendienst der französischen Regierung Spionage getrieben zu haben.

Robineau war bekanntlich vor drei Monaten in Warschau verhaftet worden, als er an Bord eines nach Paris abgehenden polnischen Flugzeuges gehen wollte. Seine Verhaftung löste eine ganze Reihe von Verhaftungen, Gegenverhaftungen und Ausweisungen in Frankreich und Polen aus. Die beiden Staaten wechselten scharfe Noten. Der Handel und die kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Staaten kamen fast zum Stillstand.

Schon im Dezember vorigen Jahres waren fünf französische Staatsangehörige vor einem polnischen Gericht wegen Spionage angeklagt worden. Alle fünf bekannten sich schuldig und wurden zu Gefängnisstrafen von sechs bis neun Jahren verurteilt.

Die ungarische Regierung hat, wie aus London gemeldet wird, drei Ersuchen der britischen Regierung abgelehnt, die zu Gunsten des britischen Ingenieurs Edgar Sanders an sie gerichtet worden waren. Gegen Sanders soll demnächst in Budapest ein Spionageprozeß stattfinden.

Großbritannien hatte gefordert:

- 1. die Erlaubnis für den britischen Konsul in Budapest, Sanders zu sprechen,
2. Erlaubnis für einen britischen Rechtsanwalt, nach Budapest zu reisen und bei der Verteidigung des Angeklagten mitzuwirken und
3. Gewährung von Kinreisevisen für britische Pressekorrespondenten, die zur Berichterstattung nach Budapest reisen wollen.

Ein Vertreter des britischen Außenministeriums erklärte hier am Dienstag, aus der Verweigerung dieser Ersuchen könne man nur den Schluß ziehen, daß die ungarischen Behörden es nicht wagten, Sprecherlaubnis zu erteilen, während der Angeklagte für einen Schauprozess entsprechend vorbereitet werde.

Die Verhandlung soll am Freitag beginnen. Ein amerikanischer Staatsbürger, Vogeler, ist gleichzeitig mit Sanders angeklagt. US-Presseberichterstatter, sowie ein Anwalt, haben ebenfalls Einreisevisen beantragt, um dem Prozeß beizuhelfen zu können.

Über 1800 Kandidaten

für die britischen Unterhauswahlen London (zsh). Die Zahl der Kandidaten für die britischen Unterhauswahlen ist größer als bei allen früheren Wahlen. Für die 625 Sitze des neuen Unterhauses wurden insgesamt 1866 Kandidaten aufgestellt. Die beiden Hauptparteien, die Arbeiterpartei und die Konservativen, haben in fast jedem Wahlbezirk Kandidaten nominiert. Die Arbeiterpartei insgesamt 619, die Konservativen und die ihnen angeschlossenen Gruppen 1236. In 75% der Wahlbezirke haben auch die Liberalen insgesamt 475 Kandidaten aufgestellt, mehr als je in den letzten 20 Jahren.

Er legte die Hände vor die Augen

Er legte die Hände vor die Augen, um besser nach dem Dahereilenden Ausschau halten zu können. Dann stutzte er und schaute nochmals genauer hin. Wie Goldfäden glitzerte es dort von diesem Kopf im grellen Schein der Sonne. „Sonne!“ durchdrachte es ihn. „Dämmer“, schimpfte er sich, „wie wird denn, Sonne da heraufkommen, ist ja unmöglich, einen solchen Weg zu machen, vor allem für eine Frau.“

Er sah dann auch einen zweiten Punkt auf der Spur des ersten kommen, sah wie dieser langsam und schwankend ging. Dann war er auf einmal verschwunden.

Die Gestalt mit dem Goldhelm war schon sehr nahe, da blieb Viktor wie angewurzelt stehen.

„Diese Art Lauf! Ich werde verrückt, es ist doch Sonne! Sie wird doch nicht allein...“

Er lief ihr so schnell, wie der hohe Schnee es zuließ, entgegen.

„Sonne! Sonne!“ schrie er außer sich. Nun hatte sie seinen Ruf gehört, blieb stehen und schaute zum ersten Male auf, erkannte ihn und lief mit einem rasend schnellen Spurt auf ihn zu.

Als sie an seiner Brust lag, kreischend stoterte, ihr schweißglänzendes Gesicht zu ihm aufhob und immer wieder blühterte: „Mein Gott! Du bist heiß! Viktor, ist dir wirklich nichts geschehen? Du darfst nie mehr im Leben von mir forgehen.“ wußte Viktor nicht, wie er das, was in ihm dringte, aus sich herausbringen sollte. Sie war doch wunderbar, seine Sonne! Er trocknete ihr Gesicht, schloß beide Arme ganz fest um ihren Körper und küßte sie. Ihr Atem reichte noch nicht aus, seine Zärtlichkeit zu erwidern, sie mußte ihn von ihrem Munde drängen, wollte sie nicht ersticken.

„Viktor! Wir mußten doch weite Wege geben zueinander. Du, diese Angst, seit ichs wußte...“ Militärisch kommt noch. Viktor! Köß mich, laß mich nicht mehr los. Ich halte es sonst nicht mehr aus...“

Dann drehte sie sich plötzlich um, sah fragend die Spur ihrer Schier zurück. „Ore, wo ist Ore geblieben?“

„Ruhig, Kind! Er ist schön gestorben. Ich glaube für dich, Sonne.“ „Ja, für mich und für dich, Viktor! Ich hätte ihn nicht so hetzen dürfen. Trotz allem, geliebt habe ich ihn nie, lange nicht so sehr wie du. Jetzt erst muß ich sehr gut vor ihm denken. Aber du Viktor! Du mußt jetzt ganz bei mir bleiben. Ich lasse dein Gesicht und deine Hände nie mehr los, hörst du? Wir beide, wir leben doch? Wir wollen sehr stark leben und... lieben!“

Noch in der Nacht benutzte Viktor ein Routenflugzeug von Trondheim nach Stockholm. Sonne schmeigte sich an ihn. Er war hellwach und wußte jede Bewegung ihrer Hände, das Suchen ihres Mundes zu deuten.

„Wir sind daheim“, sagte sie leise, als sie ihn an der Hand zu Papas Arbeitszimmer zog. „Ich kann euch nichts mehr sagen, Kinder“, erklärte Torsten und drückte jedem die Hand. „Das Leben der letzten Wochen hat euch sicher genug gesagt. Ihr habt tolle Umwege gemacht, durch ganz zehn Jahre. Geht jetzt und habt einander lieb.“

Erst als Viktor Sonne wirklich und wahrhaftig als Weib erlebte, erliefte ihn der Rausch. Im Taumel der höchsten Gefühle überstürzte sie an seinem Munde: „Es soll Viktor oder Viktoria heißen, Liebster!“ Mund an Mund schloffen sie ein.

ENDE

LIEBE AUF UMWEGEN

ROMAN VON E. THONA

Copyright 1949 by Verlag Helmut Selzer Stuttgart

80. Fortsetzung

Er konnte nur schnell hinter ihr herfahren und einiges Gepäck bringen. Das Wetter hatte sich völlig zum Guten gewendet. Mit dem ersten Flugzeug, das erreichbar wurde, startete Sonne nach Norden. Wieso sie Piteå ausgewählt hatte, war ihr noch nicht klar, als sie durch die verschneiten Straßen fuhr. Dann aber wußte sie, warum sie hier war. Oben im Haus am Wald war Ore. Er hatte starke Wagen, die durch den Schnee kamen. Ore mußte helfen. Er sah sie nur traurig an und meinte:

„Ich weiß sicher nicht, wie weit wir kommen, Sonne. Es liegt noch meterhoch Schnee da drinnen im Land. Aber ich muß und will dir helfen.“

Dann fiel ihr plötzlich ein, daß ja Garmison und Pollzei helfen mußten. Vielleicht war man von Osten her eher an der Unglücksstelle als über die Berge von Narvik her. Sonne ließ Ore einfach stehen und fuhr in die Stadt zurück. Jetzt galt ihr einzig, nur zu Viktor zu kommen. Sie machte ganz Piteå mobil, man gab ihrem Drängen nach.

„Hm! Ja! Frühelein Kjekjgaard hat sogar recht. Möglicherweise kommt man von hier aus besser vorwärts als die zu Fuß von Westen her.“ Der hohe Wald hatte die Straßen geschützt. Für starke Wagen war sie zur Not befahrbar. Schnelle Schneepflüge spürten voraus, Meile um Meile. An der Südsseite des Storehåla Vand war's aus, ging es nicht mehr weiter. Eine mitgeführte Funkstelle versuchte stundenlang, mit den beiden Maschinen in Verbindung zu kommen. Als es gelang, machte sich ein starker Trupp mit Hundeschlitten und Schiern auf den Weg. Ohne Rast hielt Sonne fast zwei Tage an der Spitze aus, Ore war stets um sie. Die kaum überstandene Krankheit hatte ihn ohnehin schon geschwächt.

Aus der Stadt Ettlingen

In der Selbstverwaltungsschule

sprachen gestern Beigeordn. Dr. Hagen, Ministerialrat Schönbeck und Oberbürgermeister Dr. Engelbrecht. Außerdem wurden die drei Arbeitsgruppen gebildet, die von Stadtkämmerer Dr. Gurk, Reg.-Dir. Staiger und Bürgermeister Rimmelpacher geleitet werden. Aus dem Vortrag von Min.-Rat Schönbeck wurde in der EZ schon bei einem früheren Kurs berichtet.

Politischer Aufbau von unten nach oben

Oberbürgermeister Engelbrecht ging davon aus, daß die Oberleitungsordnung immer mehr durch die Selbstverwaltung abgelöst werden muß. Leider seien die Gemeindebeamten im Bonner Grundgesetz nicht genügend verankert worden. In allen Gemeinden müsse sich nun selbständiges Leben regen. Eine gute Vorstufe seien die Vereine, wenn sie sich als Glieder eines größeren Ganzen fühlen. Auch in den Gemeinden dürfe keine autoritäre Bürokratie aufkommen. Durch den richtigen Aufbau von unten nach oben werden in Zukunft kaum noch Auftragsangelegenheiten vom Staat nach unten übertragen werden müssen. Durch den „Weinheimer Entwurf“ des Deutschen Städtetags sei auch in dieser Hinsicht eine Reform eingeleitet. Es käme nun darauf an, durch die Gemeinden und die Presse die deutschen Menschen zur Erfüllung dieser Aufgaben zu erziehen.

Kreisschulrat a. D. Josef Dorer

Der von einer ganzen Ettlinger Schulgeneration hochverehrte Kreisschulrat a. D. Josef Dorer, der hier viele Jahre lang als Hauptlehrer gewirkt hat, ist soeben im gesunden Alter von 87 Jahren in Schönwald gestorben. Zu Beginn des Jahrhunderts baute er sich hier am Hebbberg die „Alemannenruh“. Aus seinen Lebenserinnerungen hat unsere Zeitung mehrere Auszüge gebracht, die das vielseitige Wirken dieses vorbildlichen Erziehers und Heimatfreunds zeigten. Eine umfassende Würdigung werden wir folgen lassen.

Der Wasserstand der Alb

ist seit Dienstag wieder normal, da die Regenfälle aufgehört haben.

Schutz der Sonn- und Feiertage

Es wurde Klage geführt, daß Jugendliche durch Sportveranstaltungen am Sonntag veruntzogen werden. Nach dem Gesetz über die Sonntage, Festtage und Feiertage sind am Karfreitag, am Evang. Landesbitttag und am Totengedenktage Sportveranstaltungen jeder Art den ganzen Tag über unzulässig. An den übrigen Sonntagen und Feiertagen dürfen sportliche Wettspiele (alle öffentlichen Wettkämpfe u. dgl. einschließlich Freundschaftsspielen) erst nach Beendigung des Hauptgottesdienstes am Vormittag stattfinden.

Jugend geht nicht in Wirtschaften und Tanzveranstaltungen

Auch die Einhaltung der Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend sei in Erinnerung gebracht. Den Jugendlichen ist der Besuch der Wirtschaften und öffentlicher Tanzveranstaltungen nicht gestattet.

Kleines Schwein — große Wirkung

Wer hätte es gedacht, als Anfang Dezember 1949 die „EZ“ die ergötliche Geschichte vom „Schwein am Steuer“ berichtete, daß diese motorisierte Sau den Ton der Ettlinger Fastnacht 1950 angeben würde! — Man kann allerhand Gedanken an diese kleine Geschichte anknüpfen, Gedanken über die Wirkung der Presse als Mittel zur Information und zur Bildung der öffentlichen Meinung im allgemeinen, Gedanken über die Verbreitung und Beliebtheit unseres Ettlinger Heimatblattes im besonderen. Jedenfalls sind die Gemüter seither in Bewegung und man hat kein Mittel unversucht gelassen, den Schleier taktvoller Diskretion zu zerreißen. Kein Wunder, daß dieses unternehmungslustige Borstenier manchmal völlig „unbelasteten“ Metzger und Wirt Ettlingens „in die Schuhe geschoben“ wurde. Wie schön und versöhnlich wirkt es aber, wenn man nun feststellen kann, daß nach allen Schweinereien, Streitereien und Hinterschleien der Humor gestiegt hat und die besagte Sau zum wichtigsten Wappentier froher Fastnachtsläute geworden ist.

Vergessen wir schließlich nicht, daß dieses rosige Tierchen zugleich ein allseits beliebtes Glückssymbol ist. Die großen und kleinen Narren Ettlingens stehen also unter einem guten, ja dem besten Zeichen. Mögen sie auch anderswo an Fastnacht „auf den Hund kommen“ — die Ettlinger Narrenschaft hat „Schwein“!

Ettlinger Fastnacht 1950

Ab 20—40 oder 60!

Alles, alles trifft sich beim großen Bürgerball am Samstag im Gogleraal

Der große Bürgerball im „Bundesdier — Reichsgogler“ verspricht diesen Samstag ganz groß zu werden. Einmal deshalb, weil dort die allerletzt Neuhelien nicht durch den Lauterturn-Sender, sondern direkt von der „Wasserschlag“ zu hören sind, zum zweiten, weil der Gemeinderat der Oststadt mit seinem ganzen Gefolge den Verlaubarungen beiwohnt.

Wer ganz billig zu etlichen guten Flaschen Wein kommen will, darf nur erraten, wer unter der Maske eines beweglichen mannsgroßen Fußballs steckt, dann kann er über Fastnacht an dem Gewinn seinen Durst stillen. Für eine gute Tanzmusik nach alten und neuen Weisen sorgt der Musikverein, für Schweines und Heiße-Heiße der Ratskellerwirt, für Stimmung am laufenden Band Ratschreiber.

Wohnungspolitik auf mittlerer Linie zwischen Marktwirtschaft und Planwirtschaft

Reg.-Dir. Staiger sprach in der Selbstverwaltungsschule

Am Mittwoch vormittag sprach Reg.-Dir. Staiger (Landeskreditanstalt für Wohnungsbau, Karlsruhe) über aktuelle Wohnbaufragen. Da nur durch Konsumverzicht auf anderen Gebieten das Kapital für den Wohnungsbau gebildet werden kann, ist die Lösung der Aufgabe besonders schwierig. Außerdem ist es noch wichtiger, zunächst Arbeitsplätze in Industrie und Landwirtschaft zu schaffen, um durch mehr Export unsere Bilanz auszugleichen. Zusätzliche Geldschöpfung für Wohnungsbau wird von den Zentralbanken als gefährlich angesehen. Aus sozialpolitischen Gründen wurde das Wohnungswesen bisher noch nicht von der Bewirtschaftung und Preisregulierung befreit. Auch in freien Wirtschaften anderer Länder nimmt das Wohnungswesen infolge des Kriegs noch diese Sonderstellung ein. Bei freiem Spiel der Kräfte würden die Besitzenden einseitig bevorzugt. Die Lockerung dürfe nur soweit erfolgen, daß keine sozialen Spannungen entstehen. Die staatliche Subventionspolitik müsse vorsichtiger sein, damit möglichst viel eigene Kräfte der Bauwilligen aktiv werden und die Baukosten sich senken.

In der Diskussion wurde diese Hauptfrage noch vertieft, wobei vor allem zum Ausdruck kam, daß eine Mittellinie zwischen freier Marktwirtschaft und Planwirtschaft gefunden werden müsse. Dann würden sich die Lenkungsmaßnahmen immer mehr selbst überflüssig machen. Wer einzig und allein die Sozialpolitik sehe, unterhöle das Fundament, auf dem die Sozialpolitik steht, denn die Grundlagen der Volkswirtschaft dürfen nicht verkannt werden.

Diese Gedanken sind auch für die öffentliche Diskussion von Bedeutung, die heute abend im Rathaussaal stattfindet.

Heute Abend zur Diskussion gestellt:

Flüchtlingsproblem — Wohnungsbau Wohnungszwangswirtschaft

Durch ein Bürgergesetz soll demnächst die Freistütigkeit wieder hergestellt werden. Da-

mit fällt die Kontingentierung des Zuzugsrechts, die bisher der Arbeitsplatzbeschaffung oft im Weg stand. Wird trotzdem die Wohnungswirtschaft beibehalten werden müssen? Die Gemeinde Weingarten hofft sie bald aufheben zu können. Stuttgart und andere Städte haben das Punktesystem eingeführt, um alle Anträge in eine Reihe der Dringlichkeit zu bringen. Die besondere Wohnungsnot der Vertriebenen erfordert es, daß sowohl in der Wohnraumbewirtschaftung wie im Wohnungsbau soziale Härten vermieden werden.

Für den Wohnungsbau ergeben sich daraus u. a. folgende Fragen: sollen neue Wohnungen da geschaffen werden, wo die Flüchtlinge bisher untergebracht sind oder da, wo sie Arbeit finden? Wie kann die private Bautätigkeit am besten angeregt werden? Gibt es noch viele behördliche Schwierigkeiten für Bauwillige?

Für die Zukunft Deutschlands in einem neuen Europa ist es entscheidend, daß diese Probleme richtig gelöst werden, damit nicht aus der Flüchtlings- und Wohnungsnot neuer Sprengstoff für die internationale Politik entsteht. Es liegt deshalb im Interesse aller Mitbürger, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen. Dazu ist heute abend bei der überparteilichen Diskussion Gelegenheit gegeben, die um 20 Uhr von der „Europäischen Tribune“ im Rathaussaal veranstaltet wird. Da auch die auswärtigen Gemeinde- und Kreisräte teilnehmen, die z. Z. den Kurs der Selbstverwaltungsschule besuchen, können die Ettlinger Einwohner auch nach draußen zeigen, wie groß ihr staatsbürgerliches Interesse ist. Kein verantwortungsbewußter Alt- und Neubürger versäume die heutige freie Diskussion!

Sängergruppe Albtal wieder aktiv

Appell des Bad. Sängerbundes an alle Vereine

Bei der Gruppenversammlung am Sonntag, 12. Febr., im Gasthaus zum „Engel“ in Ettlingen wurde die Neugründung der Sängerguppe Albtal unter dem Vorsitz des Bundeschifführers Joachim vorgenommen. Nachdem bisher jegliche Aktivität vollkommen versagt, wurde zur Neuwahl geschritten, welche folgendes Ergebnis brachte:

- 1. Vorsitzender: Max Baumann, Gesangverein „Eintracht“, Ettlingen
- 2. Vorsitzender: Willi Eble, Gesangverein „Freundschaft“, Busenbach
- Schriftführer: Fritz Gegenheimer, Gesangverein „Liedertafel“, Ettlingen
- Kassier: W. Bernhard, Gesangverein „Freundschaft“, Ettlingen
- Beisitzer: Jak. Höchdörfer, Gesangverein „Sängerbund“, Oberweiler
- Franz Anderer, Gesangverein „Concordia“, Reichenbach
- Gruppenchormeister: R. Umnenhofer, Bruchsal, Chormeister der „Liedertafel“ Ettlingen.

Bedauerlich war, daß zu dieser Versammlung nicht sämtliche dem Bad. Sängerbund

angeschlossenen Vereine teilgenommen haben. Die Sängerguppe Albtal umfaßt z. Z. 18 Gesangvereine mit etwa 600 aktiven Sängern. Im Versammlungsbeschlusse wurde das im August d. J. in Karlsruhe stattfindende Bundesliedertag 1950 besprochen, worüber den Vereinen noch weitere Einzelheiten zutehen. Ferner wurde beschlossen, Gesangvereine, die bis heute dem Bad. Sängerbund noch nicht angehören, zum Beitritt aufzufordern, andernfalls ihnen die Unterstützung durch andere Vereine bei Stiftungs- oder Gartenfesten versagt wird. Eine Vereinigung der Gesangvereine im Bad. Sängerbund ist für die Förderung der Gesangskultur notwendig und es wäre zu begrüßen, wenn alle ohne Ausnahme dieser Aufforderung nachkommen würden.

Als Abschluß der Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden das Bestreben zum Ausdruck gebracht, der neu erstandenen Sängerguppe Albtal beim Bad. Sängerbund eine Stellung zu verschaffen, wie sie bereits von anderen Gruppen eingenommen wird. Hierzu ist selbstverständlich auch die Mitarbeit der Vereine erforderlich. Ge.

Schneewanderung der Landjugend

Rucksackbepackte Jugend — offensichtlich wanderlustig, wenn auch ohne die bekannten Bretter — sammelte sich am Wochenende am Albtalbahnhof. Es waren Burschen und Mädchen der Landjugendgruppen aus dem Bereich Karlsruhe-Pforzheim, die sich zu einem gemeinsamen Wochenende Zusammenfanden. Und da die Skier in den Bauernhäusern unserer Gegend nicht „beheimatet“ sind, geht es „ohne“ und dorthin, wo man ohne die Bretter wandern kann. Lustige Lieder verkürzten den Fahrtweg bis Herrenalb, von wo uns schon der erste Mondschein die Gruppe ins obere Gaistal begleitete. Hier ging es nicht auf ebener Straße wie dahelien und bedurfte etwas mehr Pustel! Aber herrlicher Schnee lag hier oben und rieselte sogar augenblicklich vom Himmel herunter! Da durfte eine Schneeballschlacht nach dem Abendessen keineswegs versäumt werden! Mit glühenden Wangen und einer unbändigen Freude im Herzen kehrten alle ins Wanderheim zurück, wo noch gespielt und gesungen wurde, bis die Uhr unweigerlich Feierabend gebot.

Der Sonntag führte die Schar kreuz und quer durch die Gegend, über zugefrorene Bäche, an steilen Hängen quer hinauf mit dem Ziel Teufelsmühle. So ungewohnt der Aufstieg war, so machte er doch so viel Freude und ein herrlicher Rundblick lohnte die Mühe weitgehend. Man hätte nur immer so weiterwandern mögen mit dem Blick auf Alb-, Eyach- oder Murgtal! Wieviel Schönes hat doch unser Ländle!

Nach kurzer „Magenrast“ auf der Teufelsmühle ging's abwärts. Das ging leichter als der Aufstieg, aber nicht weniger freudvoll und wärmte die steifen Glieder überraschend schnell auf. In ungezählten Windungen stieg bergab durch dichtverhangenen Hochwald und eingeschneelte Schonungen. Hier sah man wenigstens den Winter, der zu Haus überhaupt nicht mehr einziehen will, und dabei trennten nur wenige Kilometer von dort!

Fröhliche Wanderlieder ließen auf den breitgewordenen Waldwegen einen zügigen Wanderschritt aufkommen, der über Rißwasen und Käppele nur allzu schnell ins Tal führte. Dem gemächlich wechselnden Wild schien das durchaus kein ungewohnter Laut zu sein; wenig erschrocken kreuzten Hirsch

und Reh den Weg und verschwanden wieder im Wald.

So kam man ohne eine Spur von Müdigkeit nur allzu früh wieder am Ausgangspunkt an, allgemein bedauernd, daß es nun wieder heimwärts ging. Aber „immer, wenn am schönsten ist, sagt man sich Lebwohl!“

Ein Stück Heimat hatte sich die Landjugend erwandert und dabei gemeinsam ein fröhliches Wochenende genossen — ein andermal wird ernste Arbeit die Gruppen vereinen — alles zusammen soll sie stark und fähig machen für ihren Beruf.

Vereins-Nachrichten

Der Männergesangverein „Liedertafel“ veranstaltet am Samstag in der Stadthalle seinen Maskenball. Alle Mitglieder und Freunde sind hierzu herzlich eingeladen. Eintrittskarten sind noch im Vorverkauf bei der EZ und bei Buchbinderei Schmitt erhältlich.

Der Geflügelzuchtverein Ettlingen hält am Freitag, 17. Februar, 20 Uhr, im Lokal zum „Löwen“ seine Monatsversammlung ab. Da in den kommenden Wochen das Brutgeschäft und damit die Beschaffung von einwandfreien Brut-Eiern in den Vordergrund tritt, dürfte der Besuch der Versammlung von Interesse sein. Der Verein wird auch künftig wieder Qualitäts-Pattennittel einkaufen und den Mitgliedern zu billigem Preis überlassen. (Die Vorstandemittglieder werden gebeten, um 19 Uhr zu erscheinen.)

Was ist am 19. Februar im „Hirsch“ J.F.F.F.?

Der Ruf von Oberhausen Wie der Sozialausschuß der CDU für den Stadt- und Landkreis zu dem Bericht vom 11. Febr. mitteilt, lautet die 2. Forderung: Wiederherstellung der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung. Von der paritätischen Zusammensetzung der Selbstverwaltungsorgane ist die Knappechaftsversicherung ausgenommen, weil in ihr nach altem Recht die Versicherten 1/3 der Vertreter stellen sollen.

Aus dem Albgau

Nachrichten aus Bufenbach

Busenbach. Folgende betagte Mitbürger feiern ihren Geburtstag: am 18.2. Pius Becker seinen 73., am 18.2. seine Ehefrau Gertrud ihren 74., am 16.2. Emma Vogel ihren 73., am 18.2. Florian Steppa seinen 74., ebenfalls am 18.2. Simon Vogel seinen 85. Der Jubilar und sein um zwei Jahre älterer Bruder zählen zusammen 172 Jahre. Am 19.2. wird Karl Alois Vogel, Waldstr. 28c, 74 Jahre alt. Allen unsere herzlichsten Glückwünsche.

Am Sonntag läuft das Fastnachtsprogramm wieder auf vollen Touren. Im Ballsaal zum „Deutschen Kaiser“ erlebt das Winzerfest des Musikvereins seine Wiederholung, im Spiegelsaal der goldenen „Sonne“ ist es der Fußballklub, der alle Narren und Narrinnen zu seinem Masken- und Kostümball einladet.

Langensteinbach meldet

Langensteinbach. Infolge des geringen Brennholzeinschlages im Gemeindefeld ging es bei der ersten Versteigerung von Schlagraumholz lebhaft zu. So wurden Buchenlöse geschätzt zu 25 Wellen im Anschlag von 8 DM um 15—18 DM ersteigert. — Die Stangenversteigerung am Freitag, 10. Febr., ging schleppend; nur in Baustangen war die Nachfrage größer als das Angebot. — Die Beerdigung von Frau Luise Rühle, Ehefrau von Valentin Rühle, im Alter von 72 Jahren fand am Freitag, 10. Febr., statt. — Am 13. Febr. starb Jakob Höger, Rentner, Hittersbacher Straße, im Alter von 88 Jahren.

Am Dienstag abend findet im „Anker“ eine Versammlung des Verbandes der Kriegsschädigten und Hinterbliebenen statt.

Herrenalb

Herrenalb. In der Gemeinderatssitzung gab der Vorsitzende den von den Vertretern der fünf Klostergemeinden gestellten Antrag betr. Ablösung der Brennholzgerechtigkeit der Gemeinden Herrenalb, Döbel, Bernbach, Neusatz und Rotensol bekannt. — Die Schuldaufnahme zum Umbau des Städt. Elektrizitätswerks ist nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung nur im Rahmen des außerordentlichen Haushaltsplans möglich. Dieser wurde aufgestellt und der Aufsichtsbehörde vorgelegt. Inzwischen wurde dem Darlehensgesuch vom Kreditinstitut entsprochen.

Der Antrag des Kurvereins, an den einmündenden Straßen dekorative Schilder mit der Aufschrift: „Heilklimatischer Kurort Herrenalb — Autofahrer bitte keinen Lärm!“ aufzustellen, soll entsprochen werden. — Wie vom Ausschuß des Kurvereins vorgeschlagen, wird die Kurtaxe für die Saison 1950 wie folgt festgesetzt: 1. für Monat April und vom 1. bis 15. Oktober DM 0,30 für Erwachsene und DM 0,20 für Kinder von 7 bis 16 Jahren; 2. für die Monate Mai bis September: DM 0,50 für Erwachsene und DM 0,30 für Kinder von 7 bis 16 Jahren; 3. im oberen Gaistal vom 1. April bis 15. Oktober DM 0,20 für Erwachsene und Kinder. Beginn der Saison am Ostersamstag 1950. Der Kurverein beantragt Verbesserungen und Reparaturen im Kurssaalgebäude.

Durch die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung ist die Kartenstelle überflüssig geworden. Die Sachbearbeiterin scheidet deshalb aus den Diensten der Stadtverwaltung. Aus dem gleichen Grunde werden die Gebühren für Telefon sowie der Zuschuß zur Entschädigung des Landw. Ortsobmanns von der Stadtgemeinde nicht mehr übernommen. Den Ausscheidenden wird für ihre Tätigkeit gedankt. — Im Falle der Verhinderung des Stadtpflegers August Bechtle wird Bürgermeister Langenstein die Zeichnungsbefugnis übertragen. O.R.

Nachrichten aus Schluffenbach

Ehrung für Jubelpaar Kindler

Schluffenbach. Der Gesangverein „Sängerkranz“ hatte seine Mitglieder zur Generalversammlung in das Gasthaus zur „Linde“ eingeladen. Der Geschäftsbericht ergab einen Einblick in die vielseitige Arbeit während des abgelaufenen Jahres, der Kassenbericht ein erfreuliches Zeichen der Aufwärtsentwicklung. Leider konnte der seitherige Vorstand des Vereins, Julius Felber, sein Amt nicht mehr beibehalten. Einstimmig wurde Eugen Bliedt als erster Vorstand vorgeschlagen und gewählt. — Am Sonntag abend war fast die ganze Gemeinde zur Feier der Goldenen Hochzeit der Neubürgerelche Franz Kindler vor dessen Wohnung versammelt. Bürgermeister Bliedt überbrachte die Glückwünsche und überreichte ein Geldgeschenk des Präsidenten des Landesbezirks Baden sowie Glückwünsche des Landrats und der Gemeindeverwaltung. Hauptlehrer Ziegler mit der Volksschule und der Gesangverein „Sängerkranz“ erfreuten das Jubelpaar mit gesanglichen Darbietungen. Die Schülerin Liesbeth Pfeiffer brachte ein Prolog zum Vortrag. Herr Kindler war in seinem früheren Wohnort 20 Jahre Sänger eines Gesangvereins und 50 Jahre Sänger des Kirchenchors in Arnau.

Demnächst beginnt unser neuer Roman



DER KAISER und das Mädchen ROMAN VON MARGOT BOGER Der Roman schildert eine Sage mit geschichtlichem Hintergrund, ein packendes Erlebnis menschlichen Schicksals in ergreifenden Schilderungen fein gesponnener Liebeswerbungen.

Südwestdeutsche Nachrichten

Im Bett tot aufgefunden
Karlsruhe (zsh). Eine 25-jährige Studentin war mehrere Tage nicht mehr gesehen worden. Nun fand man sie in ihrem Zimmer tot im Bett. Ein großer Spiegel, der von der Wand herabgestürzt war, lag in Scherben am Boden. Die genaue Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

In der Wassertonne ertrunken
Mannheim (SWK). Beim Spielen zog ein zweijähriger Junge die Bretter von einer in den Boden eingelassenen mit Wasser gefüllten Tonne und wollte mit den Händen die dünne Eisschicht erfassen. Hierbei bekam das Kind das Übergewicht und stürzte in das Faß. Trotzdem der Unfall bereits einige Minuten später bemerkt und das Kind aus seiner Lage befreit wurde, hatten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

Kindesmord nach 3 Jahren aufgeklärt
Mannheim (DND). Der Kriminalpolizei gelang es, einen Kindesmord nach 3 Jahren aufzuklären. Die Kindesmutter behauptete bei polizeilichen Nachforschungen ihr uneheliches Kind befände sich bei seinem Vater in Österreich. Die angestellten Ermittlungen ergaben jedoch das Gegenteil. Nach längerem Vernehmungen legte die nun 22 Jahre alte Täterin ein Geständnis ab: sie hat das Kind am 9. Januar 1947 gegen 18 Uhr von der Brücke des Staunwehrs in Heidelberg-Schlierbach in den Neckar geworfen. Als Grund zu dieser Tat gibt sie an, sie wollte auf diese Weise familiäre Differenzen aus dem Weg räumen. Die Täterin befindet sich in Haft.

Der Südwestfunk bestreift
Baden-Baden (DND). Zu den Angriffen, die in der letzten Sitzung des Badischen Landtags von dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion Abg. Jäckle gegen den Südwestfunk gerichtet wurden, nahm dieser in einer seiner Abendsendungen Stellung. Es wurde festgestellt, daß Fachleute das kulturelle Niveau der Sendung als fortschrittlich und geistig anspruchsvoll und die Darbietungen als lebendig und gegenüber den Problemen der Zeit aufgeschlossen bezeichnet hätten. Jeder französische Einfluß wird abgestritten. Allerdings stehe man auf dem Standpunkt der Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung. Man gebe den politischen Parteien Gelegenheit, abwechselnd in einer Sendung zu sprechen, lehne es aber ab, Parteiveranstaltungen zu übertragen, da das nicht im Sinne einer politischen Unabhängigkeit liege.

Ehrung der Bühler Frühweizsche
Bühl (DND). Josef Brunner als erster Pflanz- und Obsthändler Leppert als erster Verbreiter sollen zu einem Denkmal geehrt werden, das beim „Weizschenfest“ eingeweiht wird.

Dreieinhalb Jahre Gefängnis für Korn
Stuttgart (zsh). Der ehemalige Geschäftsführer der Künstlerkassette, Georg Korn, ist nach vierjähriger Verhandlung zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Korn mußte seine Strafe sofort antreten.

Zwei Jungen erlegten eine Wildsau
Sch. Taillingen. Dieser Tage gelang es zwei 14-jährigen Jungen, eine etwa 1 1/2 Zentner schwere Wildsau in der Nähe der Stadt mit Steinwürfen und mit Prügeln zu erlegen.

Lagerfeuer bog in die Luft
Tuttlingen (zsh). Waldarbeiter entzündeten in der Nähe Tuttlingens ein Lagerfeuer, ohne zu merken, daß darunter ein Granatwerfergeschoss im Boden steckte. Plötzlich explodierte die Granate und das Feuer bog den Arbeitern ins Gesicht. Granatsplitter verletzten einen Holzhauer am Oberschenkel.

Europa-Institut in Freiburg

Freiburg (DND). Der Studienkreis für ein geeinigtes Europa beabsichtigt in Freiburg ein Europa-Institut zu errichten, das sich der Forschung und Lehre der Europa-Idee widmen und die Herausgabe entsprechender Schriften betreiben soll. Die Universität Freiburg will bereits im nächsten Sommersemester Kurse über aktuelle europäische Fragen einrichten. Der dem Studienkreise angehörende Freiburger Oberbürgermeister Dr. Hoffmann scheint trotz der sozialen im Landtag von ihm vorgebrachten Klage über den Mangel an Mitteln im Freiburger Etat eine finanzielle Unterstützung des Plans durch die Stadt für möglich zu halten und hat diese Frage für die nächste Stadtratssitzung auf die Tagesordnung gesetzt.

Männerkreuzfahrt der Erzdiözese
Freiburg. Für die „Männerkreuzfahrt im Heiligen Jahr“, bei der das Aachener Friedenskreuz von katholischen Männern der westdeutschen Diözesen von Aachen bis Basel getragen und von dort in einem Pilgerzug nach Rom gebracht wird, ist jetzt für die Erzdiözese Freiburg ein vorläufiges Programm aufgestellt worden. Das Friedenskreuz wird am 3. Mai auf der Maxauer Rheinbrücke von Karlsruher Männern übernommen. Auf der anschließenden Kreuzfahrt durch Nord-Südbaden und Hohenzollern ist u. a. der Besuch folgender Orte vorgesehen: Moosbrunn, Waghäusel, Bruchsal, Mannheim Heidelberg. Am 4. Juni wird das Kreuz zur Eröffnung der großen Wallfahrt in Wallfahrtsheim Von dort wird es über Rastatt, Maria Linden bei Ottersweier, Offenburg nach Freiburg getragen.

wo es am 25. Juni eintrifft. Am 29. Juni ist das Aachener Friedenskreuz in St. Peter (Schw.) von wo aus es über Triberg, Villigen, Donaueschingen, Immenstadt nach Sigmaringen getragen wird. Die letzte Etappe der Männerkreuzfahrt verläuft über Meßkirch, Birsau, Singen, Tiengen, Waldshut, Säckingen und Wyhlen nach Basel, wo das Kreuz am 21. August vom Rompilgerzug der Pax-Christi-Bewegung aufgenommen wird. (zsd)

Domkapitular Dr. Reinhardt 70 Jahre alt
Freiburg (DND). Domkapitular Dr. Reinhardt wurde am 12. Februar 70 Jahre alt. Er wurde in Karlsruhe geboren, kam 1912 als Studentenfürer nach Freiburg, wo er 1919 Direktor des theologischen Konvikts und 1929 Domkapitular wurde.

Autounfall des Abg. E. Jäckle
Freiburg (DND). Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion des badischen Landtags, Abgeordneter Richard Jäckle, verunglückte auf der Fahrt von der Landtagsitzung in Freiburg nach Singen bei einem Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem andern Auto auf der vereisten Straße und erlitt eine Gehirnerschütterung, die seine Überführung in das Löfflinger Krankenhaus nötig machte.

12. Freiburger Weinmarkt
Freiburg (DND). Auf dem Freiburger Weinmarkt am 15. Februar werden 160 Aussteller 366 Weine hauptsächlich der Jahrgänge 1948 u-d 1949 anbieten. Das Interesse auch von außerhalb ist sehr rege.

Mineralsstoffbeifütterung nicht vergessen

Der Wert des Futters wird bekanntlich nicht allein von seinem Gehalt an Eiweiß und Stärke bestimmt. Lediglich der kalorische Wert baut im wesentlichen auf Eiweiß, Fett und Kohlehydrate auf. Leistungsfuttermittel läßt sich demnach nicht ausschließlich durch seine Bestandteile an diesen 3 Komponenten ermitteln. Vitamine, Mineralsalze, Spurenelemente und andere Bodenminerale spielen bei der Erhaltung von Gesundheit und Leistung unserer Haustiere keine minder wichtige Rolle wie beispielsweise die Ernährung, deren Bedeutung heute von aller Welt uneingeschränkt gewürdigt wird. Bei Aufstellung eines Futtermischungsverhältnisses darf man sich auch nicht allein von der Preisfrage leiten lassen. Bekömmlichkeit, Schmackhaftigkeit, Mineralstoff- und Vitamingehalt sind wichtige Beurteilungsfaktoren. Sie spielen zwar kalorisch bzw. energetisch keine Rolle, fehlen sie aber, ist jede Fütterung unterwertig, weil sie für eine bestmögliche Ausnutzung der eigentlichen Nährstoffe im Stoffwechselprozess notwendig vorhanden sein müssen.

Der Mineral- und Vitaminstoffbedarf unserer Haustiere ist je nach der Herkunft und Zusammensetzung des Grundfutters sehr verschieden. Diese Verschiedenheit ist neben klimatischen und biologischen Gegebenheiten durch die unterschiedliche Beschaffenheit des Bodens bedingt, welcher die Futterpflanzen liefert. Mineralstoffarme Böden bringen naturgemäß mineralstoffarme Pflanzen hervor. Trockenperioden verhindern die Lösung der Bodenminerale. Anhaltende Regenzeiten schwemmen die gelösten Mineralstoffe in den tieferen Untergrund, wohin unsere Kulturpflanzen nicht zu reichen vermögen. Die Zufuhr von Kunstdünger mangelt mengen- und qualitätsmäßig nicht ausreichenden Wirtschaftsdüngern vermag den gestörten natürlichen Kreislauf nicht vollständig zu ordnen, zumal durch die Versorgung der Großstädte mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen ungesunde Mengen Mineralstoffe der Landwirtschaft für immer verloren gehen. Seit Jahr-

hundertern betriebene einseitige Bodenbenutzung hat den Mineralstoffgehalt der Kulturlächen stark erschöpft.

Ursachen der Mangelkrankheiten
Kommt nun zu dem Fehlen der Mineralstoffe auch noch der Mangel an den lebensnotwendigen Vitaminen, dann äußert es in der Regel nicht lange, bis die Tiere die üblichen Anzeichen der sogenannten Mangelkrankheiten, wie Rachitis, Lecksucht, Knochenweichheit, Mangelsterilität, Avitaminose usw. zeigen. Eine erhöhte Anfälligkeit gegen Seuchen ist die weitere Folge. Schon die geringste Unterversorgung an Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen (von welcher bei anderer Gelegenheit noch ausführlicher die Rede sein wird) ist geeignet, das gesundheitliche Gleichgewicht der Tiere zu stören, sobald die — vor allem im Gerüstsystem und der Leber — gespeicherten Reserven aufgebraucht sind.

Vitaminisierte Beifuttermittel sind deshalb heute in Deutschland aus dem Futterplan ebensowenig wegzudenken wie in den vorbildlichen Viehwirtschaften Dänemarks, Hollands oder der USA, wo sie sich seit Jahren der größten Wertschätzung erfreuen. Da die segensreiche Wirkung der Bodenminerale, voran Kalk, Phosphor und Spurenelemente in Verbindung mit den Vitaminen als erwiesen gilt, ist es keine Frage mehr, ob sich der Bauer eine zusätzliche Ausgabe für Beifuttermittel leisten kann, sondern die Frage lautet vielmehr, ob er es sich leisten kann, darauf zu verzichten. In einer Zeit, wo es darauf ankommt, das Äußerste aus dem Viehbestand herauszuholen, ohne seine Leistungsfähigkeit zu gefährden, kann die Antwort nicht zweifelhaft sein.



Sport-Nachrichten der EZ

FV. Rippurr — FC. Busenbach 5:0
Busenbach. Das am Sonntag ausgetragene Verbandsspiel gegen Rippurr stand unter einem unglücklichen Stern. Durch Verletzungen zu Umstellungen gezwungen, verlor unsere Elf gleich zu Anfang des Treffens ihren Tormann für die ganze Spieldauer. Der nun zwischen die Pfosten stehende rechte Verteidiger wirkte auf ungewohntem Platz hilflos. Auf diese Weise war es für die Gastgeber nicht allzu schwer 6mal ins Schwarze zu treffen.

Für unsere Schiläufer
Schneeberichte vom 14. Februar 1950
Schwarzwald: Temperaturen zwischen -1 und +4 Grad. Schneehöhe: Friesenried 25 cm, Kniebis 23 cm, Hohenteln 40 cm, Schliffkopf 40 cm, Bärenbrunn schneefrei, Wildbad-Sommerberg 2 cm.

Sportmöglichkeiten: Schwäbische Alb-Skizentrum im Allgäu nur in den Höhenlagen gute Verhältnisse.
Schneepöttele-Veranstaltungen: Vom 17.-20. 2. Deutsche Schneepöttele-Sportliche Kombination, Ritt im Winkel, Am 19. 2. Schwäbischer Jugend-Schutz, voraussichtlich im Schwarzwald.

Wettervorhersage: Bis Mittwoch in Höhenlagen zwischen 800-1000 m Frost ohne wesentlichen Niederschlägen. In der Nacht zum Donnerstag geringfügiger Schneefall möglich. Vom Donnerstag auf Freitag Milderung und Temperaturanstieg über Null Grad. Leichtaufziehende Niederschläge ab Regen.

Wetterbericht
Übersicht: Nachdem im Laufe des Dienstag eine Störung über unser Gebiet hinweggezogen ist, kommt es vorübergehend zu einer leichten Wetterbesserung, die jedoch bereits im Laufe des Donnerstag wieder durch eine neue Störung von Westen her beendet werden wird.

Vorhersage: Am Mittwoch teils heiter, teils wolbig, im wesentlichen trocken. Tagestemperaturen um 4 bis 6 Grad. Am Donnerstag wahrscheinlich wieder etwas unbeständiger aber höchstens nur geringe Niederschläge.
Barometerstand Veränderlich
Thermometerst.: (heute früh 8 Uhr) 4 Gr. 0,5 Null

14. 2. 50 Sonnenaufgang: 7.07 Uhr
Sonnenuergang: 17.19 Uhr

Wasserstand: des Rheins am 13. 2. 1950
Konstanz 279 (+2), Breisach 151 (-43), Straßburg 258 (-20), Maxau 480 (-6), Mannheim 396 (+30), Caub 327 (+69)

Table with 3 columns: City, Price (1949), Price (1950). Rows include Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Deutschland, Wien.

ETTLINGER ZEITUNG
Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau
Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf
Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712

Bronchial-Tee
Warte „Wartler“ hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung bewährt. In Natur im Kasten, dann 20 Stück im Pack. Preis 1.-
Vorratig bei Badenia-Drogerie, Rud Chemnitz, Leopoldstraße 7

Insertieren bringt Erfolg

ZU VERKAUFEN

1 Gasherde (Junkers)
1 Zimmerofen, 1 Umbau, 1 Anzug für Alt. Herrn zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 440 in der EZ.

Kl. Krelssäge mit 1,5 PS-Mot., bill. zu verk. Fischer u. Reichert, Schrein., K.H., Yorkstr. 25, Tel. 5940.

STELLENANGEBOTE
Jg. Mädchen i. Haush. m. 4 Kindern sof. ges. Stengel, Karlar, Nordl. Hildsprömen, 19, Tel. 5350, Ap. 465.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen unseren lieben Vater
Richard Dorer
Kreislehrer a. D.
Ehrenbürger der Gemeinde Schönwald
Inhaber hoher Anerkennungen und Auszeichnungen
nach längerer Krankheit im 87. Lebensjahr wohl vorbereitet in die ewige Heimat abzurufen.
Er hat wiederholt, besonders seinen vielen lieben ehemaligen Schülern und Schülerinnen in seiner zweiten Heimat Ettlingen einen letzten Gruß zu senden mit der Bitte um ihr Gebet.
Schönwald im Schwarzwald, den 13. Februar 1950.
Prof. Dr. Maria Dorer, Darmstadt
Emma Dorer, Schönwald
(z. Zt. Freiburg i. Br., Schloßbergstr. 20)
Die Beerdigung findet in Freiburg i. Br. am Freitag, den 17. Februar, 15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.
Die Bekanntgabe der Seelenopfer erfolgt bei der Beerdigung.

STADT.BEKANNTMACHUNGEN
Baulandumlegung
Der Gemeinderat hat am 8. 2. 1950 die Einleitung der Baulandumlegung für die Gewanne Beim Rondell, Hinter dem Schloßgarten und Ferning beschlossen. In das Umliegungsgebiet sind alle Grundstücke einbezogen, die von der Rastauer Straße, Schloßgartenstraße, Ferningstraße, dem Hortschgraben und einschließlich dem Grundstück Lgh. Nr. 7077 im Gewinn Ferning begrenzt werden.
Ettlingen, 15. Februar 1950.
Der Bürgermeister.

Fressen Ihre Schweine schlecht?
Sua C hilft!
Verlangt Sie unbedingt und kontrolliert das neue Merkmal für Schweinehaltung in neuer Hauptverkaufsstelle
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Leopoldstrasse

VERLOREN
Platinbroche mit Perle am Dienstag in Ettlingen verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung in d. EZ.

Ihre Anzeige
ist am wirksamsten in der
Ettlinger Zeitung
weil sie als Heimatblatt für Ettlingen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sichert.

Berichtigung zur Denksagung Frau Emma Frank in der E.Z. v. 14. Febr.: Karl Frank, Justizoberinspektor

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben Ruf 187

Auch zur Kommunion und Konfirmation
Prüfen Sie gut und gewissenhaft
Kommunionanzüge I u. II rhg. 35.50
Kommunionkleider 19.75
Konfirmationsanzüge I u. II rhg. 53.50
Konfirmantenkleider 14.75
sowie Hemden, Unterwäsche, Strümpfe, Schuhe und alle weiteren Artikel
wie immer im
KAUFHAUS SCHNEIDER